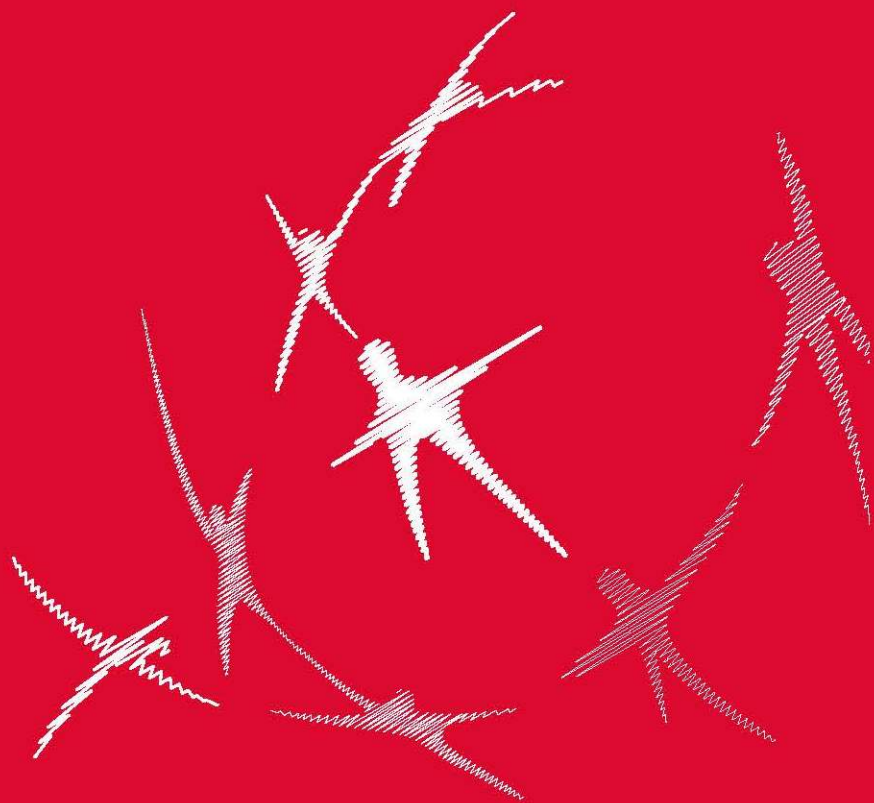


JAHRESBERICHT 2015

*Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen*



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
A. Bundesebene	2
I. Der organisatorische und rechtliche Rahmen	2
II. Was uns unverzichtbar macht	4
III. Tätigkeitsschwerpunkte	5
1 Pflege des Netzwerkes	5
2 Fortbildung, Information und Austausch	6
3 Besondere Themenschwerpunkte, Projekte und Ereignisse 2015	7
3.1 Geistliche Begleitung	7
3.2 Engagement für Flüchtlinge	9
3.3 Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu. Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV	9
3.4 Fest der ersten Gruppengründung vor 175 Jahren in Trier	13
4 Veröffentlichungen	14
5 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG)	14
6 Internationale Vernetzung – AIC	16
IV. Die Finanzierung	
Ehrenamt: unentgeltlich, aber nicht kostenlos!	17
V. Resümee und Ausblick	18

B. Berichte aus den Diözesen	20
1. Berlin	21
2. Dresden-Meißen	22
3. Erfurt	23
4. Essen	23
5. Freiburg	25
6. Fulda	27
7. Hamburg / Schleswig-Holstein	28
8. Hildesheim	29
9. Köln	30
10. Limburg	32
11. München-Freising, St. Elisabethenverein	34
12. München-Freising, DiAG Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen	36
13. Münster	38
14. Osnabrück	40
15. Paderborn	42
16. Rottenburg-Stuttgart	45
17. Speyer	47
18. Trier	48
C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung	49



Einführung

Ausgehend von der Vision *Wir sind ein profiliertes und attraktives Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Gemeinde, das Menschen in Not Teilhabe sichert* setzten sich Bundesvorstand und Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle ein

- für ein starkes Ehrenamt,
- für die Teilhabe von Menschen in Not und
- für die Profilierung und die Attraktivität des CKD-Netzwerkes.

Vor allem folgende strategische Ziele/Themen waren für den Bundesvorstand leitend:

- Nähe der Themen/des Vorstandes zur Basis,
- Vielfalt von Engagementformen ermöglichen,
- CKD als sozial-caritativer Dienst in pastoralen Räumen,
- Sicherung der Finanzen.

Im Jahresbericht 2015 wird über zentrale Themen und Aufgabenschwerpunkte sowie über die Aktivitäten und Ereignisse in den Diözesangliederungen berichtet und damit die Verbindungen zur leitenden Vision und den strategischen Zielen sichtbar.

Teil A. *Bundesebene* beschreibt die organisatorische und rechtliche Stellung des Verbandes und Gründe für die Unverzichtbarkeit des CKD-Netzwerkes. Er informiert über die Aktivitäten in den Handlungsfeldern *Pflege des Netzwerkes; Fortbildung, Information und Austausch* sowie über die Themenschwerpunkte *Geistliche Begleitung; Engagement für Flüchtlinge* und das Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des Deutschen Caritasverbandes (DCV). Außerdem werden die Veröffentlichungen des Jahres 2015 vorgestellt und die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe berichtet über ihre Aktivitäten. Auch die internationale Verbindung wird dargelegt.

Teil B. beinhaltet Berichte der CKD-Diözesanverbände und -arbeitsgemeinschaften. Sie beschreiben die Aktivitäten auf Diözesanebene und zeigen, dass und wie die Aktivitäten von Bundes- und Diözesanebene miteinander verbunden und in beide Richtungen wirksam sind.

A. Bundesebene

I. Der organisatorische und rechtliche Rahmen

Der Bundesverband der Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. wurde am 31. Mai 1931 anlässlich des 30. Deutschen Caritastages in Würzburg in einem ersten Vertretertag von den Delegierten der Elisabethvereine aus den Diözesen gegründet und nannte sich „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“.

1971 erfolgte der Namenswechsel in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“ (CKD). Am 27.03.1998 verfassten die CKD eine Satzung zur Gründung eines eingetragenen Vereins unter Beibehaltung ihrer Kernaufgaben.

Am 12.11.2006 beschloss der CKD-Vertretertag eine neue Satzung, die vor allem dem CKD-Netzwerkkonzept und einer ressourcenorientierten Neuordnung der Organe Rechnung trägt. Sie wurde von der Deutschen Bischofskonferenz am 25.10.2007 genehmigt und am 24.01.2008 in das Vereinsregister eingetragen. Der Verein trägt seitdem den Namen „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen“.

Aus der Satzung:

Die Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. (CKD e.V.) sind ein Verband freiwillig und ehrenamtlich sozial-caritativ tätiger Frauen und Männer in Gemeinden und Einrichtungen, die sich zu Caritas-Konferenzen, Elisabeth-Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen zusammenschließen. Er bildet als Bundesverband das Netzwerk von Ehrenamtlichen und setzt sich für Menschen in Not und für die Interessen der ehrenamtlich Tätigen ein. Damit trägt er dazu bei, im Geiste des Evangeliums den Auftrag der katholischen Kirche zur solidarischen Hilfe zu verwirklichen.

Die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Vinzenz von Paul und Louise von Marillac haben zu ihrer Zeit Formen und Wege der Hilfe gefunden, die richtungsweisend waren. Ihrem Beispiel folgend wurde 1840 die erste Elisabeth-Konferenz Deutschlands in Trier gegründet. 1931 wurde die „Reichsgemeinschaft der Elisabeth- und Frauenvinzenzvereine Deutschlands“ in Würzburg als nationaler Zusammenschluss gegründet. 1971 erfolgte die Umbenennung in „Caritas-Konferenzen Deutschlands“.

Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:

- (1) Der Verband sieht seine Aufgaben darin, zusammen mit seinen Mitgliedern Not zu entdecken, Menschen in Not zu helfen, andere zum Helfen anzuregen, zum Helfen zu qualifizieren und geeignete Hilfen zu entwickeln.
- (2) Die Mitglieder des Verbandes handeln in Solidarität mit den und für die Betroffenen. Sie fördern deren Selbsthilfekräfte, wahren deren religiöse und kulturelle Identität und Würde und treten für deren Rechte ein.
- (3) Der Verband hat den Zweck, seine Mitglieder bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, deren Gemeinschaftsbewusstsein zu fördern und für deren Interessen einzutreten.
- (4) Daraus ergeben sich vor allem folgende Aufgaben:
 1. Pflege und Förderung des CKD-Netzwerkes,
 2. Koordinierung und Förderung der Qualitätsentwicklung,
 3. Beratung und Koordinierung gemeinsamer Anliegen der Mitglieder,

4. Pflege und Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder,
5. Geistliche Begleitung,
6. Wahrnehmung der Interessen von Ehrenamtlichen,
7. Einsatz für Menschen in Not,
8. Durchführung von Projekten zur Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern,
9. Anregung zur Gründung von Diözesanverbänden der CKD und wo keine diözesane Gliederung existiert, zur Gründung und Förderung von Konferenzen, sozialen Initiativen und Gruppen,
10. Bildungsarbeit,
11. Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe von Publikationen und Arbeitshilfen,
12. Vertretung der CKD e.V. und ihrer Anliegen in Gremien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie bei entsprechenden Organisationen im kirchlichen und öffentlichen Raum,
13. Zusammenarbeit mit der Association Internationale des Charités (AIC) und ihren Gliederungen,
14. Zusammenarbeit mit dem DCV sowie mit Gruppen und Organisationen sozialer Zielsetzung.

Im Berichtszeitraum waren den CKD 17 diözesane Untergliederungen sowie die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe als Mitglieder angeschlossen. Die Mitgliederversammlung 2015 beschloss satzungsgemäß die Aufnahme der CKD-Gruppe St. Lukas in Fulda und erweiterte damit ihre Standorte um eine Diözese.

Zusammensetzung des Vorstandes im Berichtszeitraum

Vertretung Bundesvorstand

Die Bundesvorsitzende oder eine stellvertretende Bundesvorsitzende jeweils zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied.

- a) Ehrenamtliche Bundesvorsitzende
Christa Brand, Waiblingen (seit 10.11.2012)
- b) Drei ehrenamtliche Stellvertretende Bundesvorsitzende
Marlies Busse, Bielefeld (seit 10.11.2012)
Josef Gebauer, Fulda (seit 10.11.2012)
Waltraud Leymann, Euskirchen (seit 10.11.2012)
- c) Bundesgeschäftsführerin
Margret Kulozik, Freiburg (seit 01.12.2001)

Erweiterter Bundesvorstand

- d) Geistlicher Begleiter
Prälat Dr. Stefan Dybowski, Berlin
- e) Vertreterin des Deutschen Caritasverbandes
Theresia Wunderlich, Freiburg
- f) Bundesvorsitzende der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe
Anneliese Florack, Unna (seit 19.03.2009)

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe ist Mitglied des CKD-Bundesverbandes. Sie ist aus einer CKD-Initiative entstanden. Die Trägerschaft der BAG liegt beim CKD-Bundesverband. Ihre Geschäfte werden von den CKD geführt. Mit dem satzungsgemäßen Sitz der/des Vorsitzenden der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe im Erweiterten Bundesvorstand der CKD besteht auf dieser Ebene eine starke Verbindung.

Fachverband im Deutschen Caritasverband

Die CKD sind Fachverband im Deutschen Caritasverband e.V. (DCV) und haben ihren Sitz in der Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg. Innerhalb der Zentrale des DCV besteht eine besondere Kooperation mit der Arbeitsstelle Gemeindec Caritas und dem Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen. Weitere Referate der Fachabteilung Soziales und Gesundheit kooperieren mit den CKD, wenn es um die Zusammenführung von Themen und Projekten der beruflichen Dienste der Caritas mit denen der Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung von gemeinsamen Konzepten geht.

Als Fachverband sind die CKD mit zwei Vertreterinnen (Christa Brand und Margret Kulozik) in der Delegiertenversammlung des DCV vertreten.

II. Was uns unverzichtbar macht

In den deutschen Bistümern sind große Umstrukturierungsprozesse im Gange. Es entstehen Großpfarreien, die strukturelle Rahmenbedingungen schaffen, um Gemeinschaften und Gemeinden vor Ort zu entlasten und zukunftsfähiger zu machen.

Noch viel stärker als bisher werden Ehrenamtliche in den ortsnahen Gemeinden dafür Sorge tragen, dass Kirche erlebbar wird. Ihr Engagement gewährleistet, dass christliche Gemeinde zusammenfindet, der Glaube weitergegeben und in der Liturgie gefeiert wird. Ihr caritativer Einsatz lässt die Liebe Gottes zu uns Menschen im jeweiligen Dorf oder Stadtteil konkret werden.

Gerade für dieses soziale Handeln ist es unerlässlich, dass die Ehrenamtlichen nicht in der Vereinzelung untergehen, erschöpft werden oder resignieren. Sie brauchen selbst Gemeinschaftserfahrung unter Gleichgesinnten, müssen sich untereinander vernetzen und ergänzen, brauchen Unterstützung durch Information, Austausch, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die CKD (Caritas-Konferenzen Deutschlands) haben in dieser Vernetzung von Ehrenamtlichen jahrzehntelange Erfahrung und ermöglichen an vielen Orten, dass der Caritas als Grundfunktion der Kirche vor Ort ein Gesicht gegeben wird. Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind wertvoll, ja unerlässlich, damit die caritativ ehrenamtlich Engagierten jene Unterstützung und Stärkung erfahren, die sie für eine gelingende, erfüllende und zukunftssträchtige Caritasarbeit vor Ort unbedingt brauchen.

Die CKD sind ein Verband in Vielfalt. Sie zeigt sich durch Unterschiede in der verbandlichen Struktur, Namen und vor allem durch vielfältigste Formen und Felder des Engagements: Besuchsdienste in Wohnvierteln und Einrichtungen, Hilfen für Familien, für Menschen mit Behinderung, Migrant(inn)en, Senior(inn)en, Kranke, Straffällige, Arbeitslose, Wohnungslose, Schüler(innen) und viele andere. In Ihrem Handeln tragen Ehrenamtliche dafür Sorge, dass Kirche erlebbar wird.

60.000 bis 80.000 Ehrenamtliche engagieren sich in Gemeinden. Der CKD-Bundesverband bildet für sie das Dach des Netzwerkes. Er bietet Gemeinschaftserfahrung, Vernetzung, Unterstützung durch Information, Austausch, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit, damit sie für eine gelingende, erfüllende und zukunftssträchtige Caritasarbeit vor Ort gestärkt sind.

Der Verband ist auch über die Grenzen seiner eigenen Diözesangliederungen hinaus Vorbild und Impulsgeber. Die Verbandszeitschrift CKD-Direkt und weitere Materialien werden von allen Diözesen nachgefragt und sind Basis für gemeindliche Caritasarbeit. Durch Mitwirkung an Positionen zum Thema Ehrenamt, Veröffentlichung eigener Positionen und Impulse zum Beispiel für die Neuorientierung im Hinblick auf wachsende pastorale Räume wirkt der Verband in der kirchenpolitischen Debatte und im inhaltlichen Diskurs der Diözesen mit.

III. Tätigkeitsschwerpunkte

1 Pflege des Netzwerkes

Die Pflege des CKD-Netzwerkes bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit auf Bundesebene. Sie zeichnet sich durch ein lebendiges Miteinander zwischen Bundes- und Diözesanebene aus. Sie sorgt für zeitnahen, unkomplizierten Austausch von Erfahrungen, Konzepten und Datenmaterial sowie für ergebnisorientierte Konsultation zu Schwerpunktthemen. Sie gewährleistet in gleicher Weise Gemeinschaftserfahrung wie zukunftsorientierte Verbandsentwicklung. Verschiedene Arbeitsebenen und Gremien bilden den Rahmen.

2015 wurden wieder **Regionaltreffen** der Diözesanvorsitzenden in drei Regionen durchgeführt und von Mitgliedern des Bundesvorstandes begleitet. Schwerpunktthemen aus den Praxisfeldern wurden aufgegriffen, Erfahrungen ausgetauscht, bilaterale Aktionen und Projekte angestoßen und Themen für die Verbandsentwicklung und Interessenvertretung erarbeitet.

Die **Konferenz der Diözesanvorsitzenden** vor der Mitgliederversammlung ist einerseits eine Plattform der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden für Austausch und gegenseitige Beratung in Fragen ihrer eigenen Rolle und Aufgaben. Des Weiteren setzt sie sich mit Schwerpunktthemen des Verbandes auseinander, gibt dem Bundesvorstand Feedback und formuliert Wünsche und Erwartungen. Fragen der Verbandsstruktur, Forderungen der Freistellung für ehrenamtliche Führungsaufgaben und der Finanzierung des Bundesverbandes standen 2015 auf der Tagesordnung. Die Arbeitshilfen und Ausgaben von CKD-Direkt wurden als sehr hilfreich bewertet.

Die jährliche **Bundestagung** verbindet Mitgliederversammlung und Fachtag. Die **Mitgliederversammlung** an sich ist wichtiges Ereignis der Netzwerkpflege. Sie bietet einerseits den Rahmen für die Wahrnehmung der Rechte als Mitglied des Bundesverbandes. Andererseits werden wichtige Themen für die verbandliche Entwicklung beraten und entschieden. 2015 waren dies unter anderem:

- Festlegung des neuen Mitgliedsbeitrags,
- Damit Caritas vor Ort lebendig bleibt – Die Wirkkraft unseres Bundesverbandes,
- Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit – Eine Herausforderung an die Begleitung Ehrenamtlicher,
- Das gemeinsame Haus – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen.
Gedanken zur Enzyklika LAUDATO SI,
- das CKD-Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV.

Das **Treffen der geistlichen Begleiter(innen)** im Rahmen der Bundestagung fand unter Leitung von Prälat Dr. Stefan Dybowski statt. Im Zentrum stand das Thema *Begleitung der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe. Wie können sie motiviert werden? Wo sind die Grenzen? Wie kann man mit Ängsten umgehen?* Fragen wie diese waren leitend für Überlegungen zur geistlichen Begleitung der Ehrenamtlichen.

Mit den **Geschäftsführer(innen)-Tagungen** hat der Bundesverband eine Arbeitsebene mit den Beruflichen der Diözesanebene, die einen weiteren Rahmen für Austausch, Konsultation und Weiterentwicklung mit Wirkung für alle Ebenen des Verbandes bildet. Pflege des Netzwerkes, des Informationsflusses und der Kommunikation, Koordination von Aktivitäten, Vernetzung zu bilateralen beziehungsweise multilateralen Projekten mit Synergieeffekten für den Gesamtverband gehören zu den Aufgaben. Schwerpunktthemen waren:

- Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit begleiten – Was müssen wir wissen? Was können wir tun? mit Impulsen eines Experten, Projektbeispielen und Fortbildungskonzepten für Ehrenamtliche,
- Finanzierung des Bundesverbandes einschließlich der Vorbereitung eines Beschlusses zur Festsetzung des neuen Mitgliedsbeitrages in der Mitgliederversammlung 2015,
- CKD in der Spannung zwischen Fachverband und Ehrenamtsnetzwerk,
- Mitgliedschaft in den CKD – Chancen neuer Rechtsformen, neue strategische Ausrichtung,
- Sprachpatenschaften – Erfahrungen, Einschätzungen, Vernetzung,
- Projekte des Bundesverbandes,
- internationale Vernetzung: Konzipierung eines CKD-multilateralen EU-Projektes.

Sie wurden ergänzt durch intensiven Austausch und kollegiale Beratung zu aktuellen Praxisfragen der beruflich Mitarbeitenden in den CKD-Diözesangliederungen.

Durch **Ehrungen** wie die Verleihung des Elisabethkreuzes, die silberne Ehrennadel und Urkunden pflegt der Verband eine eigene Kultur der Wertschätzung. In großer Zahl wurden sie zum Elisabethfest verliehen. Besuche der Diözesanverbände durch Mitglieder des Bundesvorstandes zu besonderen Anlässen und in Mitgliederversammlungen sind ein weiterer Ausdruck von Verbundenheit und Wertschätzung.

Beratung und Begleitung von Gliederungen in Neugründung und/oder Umbruchsituationen sind Teil der Netzwerkpfege. 2015 war herausragend die Neugründung der CKD-Gruppe St. Lukas in Fulda zu feiern. Im Mai 2015 gegründet, beantragte sie die Mitgliedschaft im Bundesverband und wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung am 06.11.2015 gem. § 6 Abs. 2, 5 aufgenommen. Weitere bilaterale Beratung und Begleitung fand im Rahmen von kollegialer Beratung, Mitwirkung in Sitzungen der Diözesanvorstände und strategischer Begleitung für sich ankündigende Umbrüche struktureller und/oder personeller Art statt.

2 Fortbildung, Information und Austausch

werden im Wesentlichen realisiert durch den Fachtag in der Bundestagung, die Zeitschrift CKD-Direkt mit Schwerpunktthemen und spirituellen Impulsen, Workshops in Diözesangliederungen, Impulse in den Geschäftsführer(innen)-Tagungen (s. o.), Arbeitshilfen, Handreichungen, Onlineveröffentlichungen.

Der **Fachtag** im Rahmen der Bundestagung stand unter dem Motto *Die Kunst des Netzwerkens*. Es wurden Chancen und Risiken beleuchtet und Grundlagen für das praktische Vorgehen beim Netzwerken erarbeitet. Die Kenntnisse der Teilnehmenden über das Netzwerken an sich wurden vertieft. Die eigene Vernetzung in den Sozialraum als Person und Organisation wurde beleuchtet. Für die Umsetzung unter Wahrung des eigenen Profils vor Ort wurden wichtige Impulse gegeben. Im Kontext der Herausforderungen durch das Engagement für Flüchtlinge war der Fachtag mit seiner Thematik ganz nah an den Bedarfen der Ehrenamtlichen.

Die **Verbandszeitschrift CKD-Direkt** hat sich zu einem wichtigen Instrument der Information und Qualifizierung entwickelt. Mit einer Auflage von circa 2.000 Exemplaren erreicht sie neben Mitarbeitenden der CKD und ihren Gruppen auch am Thema Ehrenamt Interessierte Berufliche aus Seelsorge und Caritas.

Vierteljährlich greift ein Themenheft aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Ehrenamt auf und vertieft diese in einem Fachartikel, mit Beispielen aus der Ehrenamtspraxis sowie einem spirituellen Impuls. Weitere Rubriken finden sich zu den jeweiligen Jahreskampagnen des DCV, Literaturtipps und anderem.

Im Jahr 2015 wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

1/2015: Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu.

- Fachartikel: Den Wandel für die Menschen positiv gestalten
 - Spiritueller Impuls: Sich führen lassen – durch das Kirchenjahr
- Beilage Gottesdienstvorschlag zur Caritas-Jahreskampagne.

2/2015: Willkommen – Ankommen – Hilfe erfahren ...

- Fachartikel: Keine Willkommenskultur ohne bürgerschaftliches Engagement
 - Spiritueller Impuls: Vergesst die Gastfreundschaft nicht – Solidarität leben – Courage zeigen
- Beilage: Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Was wir wissen müssen – was wir tun können.

3/2015: Was würde Jesus tun?

- Fachartikel: Was würdest Du tun?
- Spiritueller Impuls: Die Antwort weißt du selbst ...

4/2015: Humor im Ehrenamt – wenn man trotzdem lacht

- Fachartikel: Echter Humor grenzt nicht aus – echter Humor verbindet
- Spiritueller Impuls zum Erntedank: Aus der Fülle leben.

Workshops wurden 2015 in verschiedenen Regionen und Diözesen zur Einführung in die Themen der Jahreskampagnen durchgeführt. Regelmäßige Onlineveröffentlichungen mit Praxisimpulsen gab es ebenso zu den Jahreskampagnen und zur Arbeit mit Flüchtlingen (s. u.).

3 Besondere Themenschwerpunkte, Projekte und Ereignisse 2015

3.1 Geistliche Begleitung

Wenn von geistlicher Begleitung in den CKD die Rede ist, denken die meisten an spirituelle Impulse: Gottesdienste, Einkehrtage, Referate zu einem geistlichen Thema ... So unterschiedlich diese Impulse auch sein mögen, alle sollen dazu dienen, die ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer zu motivieren und zu stärken. Das hat sich im Laufe der Jahre, in denen ich bei den CKD geistlicher Begleiter bin, grundsätzlich nicht geändert.

Dazu hat sich seit einigen Jahren eine schöne Tradition entwickelt. Jeweils am letzten Tag der Mitgliederversammlung steht mir ein zeitlich großzügig bemessener Tagesordnungspunkt zur Verfügung. Somit wird der geistlichen Begleitung ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Durch ihre Rückmeldungen zeigen die Teilnehmenden, dass die geistliche Begleitung ein wesentlicher Teil ihrer Arbeit ist.

Bei der Mitgliederversammlung 2015 in Fulda ging es um die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. In diesem Schreiben äußert der Papst seine Sorge um die Zukunft unserer Erde. Auf den ersten Blick wendet sich der Papst ökologischen Themen zu. Doch sehr schnell kann man erkennen, dass Papst Franziskus diese Themen spirituell behandelt. Es geht ihm sicher um die Natur, aber vor allem um den Menschen, der in enger Verbundenheit mit der Natur lebt. Damit rücken die Themen sehr schnell an das Tun der Caritas-Konferenzen. Nicht nur Dosen und Müll werden achtlos weggeworfen, sondern auch Menschen müssen erfahren, dass sie fallengelassen werden. Die CKD geben mit ihrem Einsatz in den Pfarreien eine überzeugende Antwort auf dieses Thema. – Übrigens: die Enzyklika lässt sich gut in den Konferenzen gemeinsam lesen.

2015 durfte ich wieder einige Diözesen besuchen. So wurde ich im Januar vom Diözesanverband Freiburg nach Mannheim eingeladen. Anhand der biblischen Emmaus-Erzählung haben wir über Hoffnungen nachgedacht, die wir Menschen mitgeben können. In einer Zeit, wo manchen Menschen Zukunftsperspektiven düster erscheinen, sind Hoffnungsträger „willkommene Freudenboten“ (Jes 52,7).

Anfang Juli ging dann die Reise in die Diözese Limburg. Bei heißen Sommertemperaturen haben wir im Kloster Tiefenthal über ehrenamtliches Tun in der Zukunft und damit auch über die Rolle der CKD in den pastoralen Räumen diskutiert.

Dankbar bin ich auch für den Tag in Meppen. Schon zum zweiten Mal wurde ich von der Gruppe der BAG Katholischen Krankenhaushilfe zu einem geistlichen Tag eingeladen. In lebhaftem Gespräch haben wir uns zum Thema Talente, Fähigkeiten und Charismen ausgetauscht.

Doch die geistliche Begleitung hat in den letzten Jahren noch einen neuen Schwerpunkt bekommen. Ursache dafür sind die Veränderungen in den Diözesen. Pfarreien haben sich zu Seelsorgeeinheiten oder pastoralen Räumen zusammengeschlossen. Die Zahl der Priester und der hauptamtlichen Mitarbeiter nimmt ab, und die Gläubigen übernehmen immer mehr Verantwortung bei der Gestaltung der Pastoral. Wie wird die Zukunft unserer Kirche aussehen? Und wie können wir an einer Kirche mitbauen, die in Zukunft Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen und von ihm begeistern kann?

Auch hier kann man gut auf Papst Franziskus zurückgreifen. Sein Apostolisches Schreiben „Evangelii gaudium“ bietet eine interessante Vision: die Freude am Evangelium. Gerade hier aber haben die Caritas-Konferenzen ein überzeugendes Angebot. Durch ihre Zuwendung zum Menschen machen sie erfahrbar, wovon die Heilige Schrift erzählt. Aus Freude am Evangelium – die CKD haben dazu eine geistliche Anregung herausgegeben, die in der Geschäftsstelle zu erwerben ist.

Geistliche Begleitung ist damit nicht nur Stärkung der einzelnen Mitglieder, sondern hilft auch bei der Positionierung des Verbandes in den neuen Strukturen der Pastoral und damit beim Aufbau einer Kirche, die auch in Zukunft Menschen mit Gott in Berührung bringen möchte.

Am Schluss möchte ich hier einmal allen meinen Kolleginnen und Kollegen in der geistlichen Begleitung der CKD danken für ihr geistliches Tun. Bei unserem gemeinsamen Treffen im Rahmen der Mitgliederversammlung bekomme ich immer ein buntes und interessantes Spektrum ihrer Arbeit geboten. Da kann man auch Freude am Evangelium erfahren.

Stefan Dybowski
Geistlicher Begleiter der CKD

3.2 Engagement für Flüchtlinge

Gleich zu Beginn der großen Flüchtlingsströme nach Deutschland haben sich zahlreiche Ehrenamtliche des CKD-Netzwerkes mit ihren vielfältigen Erfahrungen aus der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund sowie mit der schon vorhandenen CKD-Infrastruktur in der Arbeit mit Flüchtlingen engagiert. Sprachpatenschaften, Behördenbegleitung und gemeinsame Aktivitäten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wie Willkommenscafés, Treffpunktarbeit, Hilfen bei der Wohnungssuche, Angebote für Flüchtlingskinder, „Werkstätten“ wie Nähstube, Fahrradwerkstatt, Tafeln und Mittagstische, Kleiderkammern, Tauschbörsen, Sammelaktionen sind nur einige Beispiele.

Eine nicht repräsentative Schnellumfrage im Oktober 2015 zeigte, dass zu diesem Zeitpunkt schon mindestens 800 Angebote und Projekte dieser und ähnlicher Art vom CKD-Netzwerk durchgeführt wurden, mit sehr stark steigender Tendenz.

Der Bundesverband reagierte zeitnah im März/April mit der Sondierung der Notwendigkeiten für Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen im Rahmen seiner Vorstandssitzungen, der Geschäftsführer(innen)-Tagung (s. o.), und mit einer Sonderbeilage in der Verbandszeitschrift CKD-Direkt.

Letztere titelt *Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Was wir wissen müssen – was wir tun können*.

„Flüchtlinge wollen heraus aus der Isolation und Perspektivlosigkeit!“ und „Flüchtlinge brauchen niemanden, der alles für sie regelt. Sie brauchen Menschen, die sie dabei unterstützen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen: Sie brauchen EMPOWERMENT!“, so der Autor Robert Seither, Koordinator für ehrenamtliche Arbeit in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, Gießen. Vor dem Hintergrund dieser Thesen bearbeitete er die Fragen *Was brauchen Flüchtlinge? Was brauchen Freiwillige? Was braucht es an Unterstützung durch die Kirchen und Wohlfahrtsverbände?* Die Sonderbeilage wurde über die Gliederungen der CKD hinaus bundesweit sowohl von Ehrenamtlichen wie Hauptamtlichen herangezogen.

In einer Projektbörse im Internetauftritt des Bundesverbandes finden sich inzwischen Praxisbeispiele, die für alle Interessierten zugänglich sind. Mit regelmäßigen Mailings wurden und werden praxisrelevante Informationen in die Diözesangliederungen weitergeleitet.

„Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit begleiten“ bildete sich im Laufe des Jahres als zentrales Thema auf allen Verbandsebenen heraus: Ehrenamtliche sollen gut vorbereitet sein, sich vor Überforderung schützen können und eine Möglichkeit zur Reflexion haben. Verschiedene Programme wurden auf Diözesanebene entwickelt. Beispielsweise ging Ende 2015 das Coaching-Modell des CKD-Diözesanverbandes Paderborn an den Start. Das Konzept wurde der Mitgliederversammlung vorgestellt.

Eine weitere Herausforderung war und ist die Vernetzung im Sozialraum. Vielfach entstanden neue Initiativen unter Beteiligung der CKD-Gruppen und vorhandener CKD-Projekte. Neue Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren entstanden, die zum Teil ungewohnte Kommunikations- und Organisationsstrukturen erfordern. Zugleich eröffnete sich die Chance, mit neuen Freiwilligen zu arbeiten und die CKD bekannter zu machen. Der Bundesverband griff viele Fragen dieser neuen Vernetzung mit seinem Fachtag in der Bundestagung auf: *Die Kunst des Netzwerkens*. Chancen, Risiken und Grundlagen für das praktische Vorgehen beim Netzwerken (s. o.).

3.3 Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu. Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen des DCV

„Weniger“ – „älter“ – „bunter“ und manchmal auch „ärmer“ wird der Demografische Wandel kurz bezeichnet. „Den demografischen Wandel gestalten“ heißt die neue dreijährige Initiative des Caritasverbandes von 2015 – 2017. Obwohl schon seit Jahren erkannt und mögliche Auswirkungen benannt, findet der demografische Wandel kaum spürbar Resonanz in Gesellschaft und Politik. Der CKD-Bundesverband hat für die praktische Umsetzung der drei-

jährigen Initiative des Deutschen Caritasverbandes (DCV) wieder ein Begleitprojekt initiiert. Ziel ist es, die vielfältigen und besonderen Potenziale der CKD-Gruppen zu nutzen und zu stärken. Die gesellschaftspolitisch brisanten Themen des DCV gelangen dadurch in die unterschiedlichen Lebenswelten und Sozialräume der Menschen. Ehrenamtliche und Diözesanverantwortliche erfahren bundesweit Anregungen, Unterstützung und Hilfe bei der Umsetzung von Veranstaltungen, Projekten und Kooperationen vor Ort zu den jeweiligen Jahresthemen – auch über das jeweilige Kampagnenjahr hinaus. Das Projekt wird aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert.

Ziele des Begleitprojekts 2015 waren:

- Sensibilisierung der Ehrenamtlichen im CKD-Netzwerk für den Wandel in ländlichen Räumen,
- Erarbeitung und Bereitstellung von neuen Anregungen und methodischem Know-how,
- Impulse für die Erprobung neuer Handlungsansätze geben,
- konkrete Kooperationsmöglichkeiten mit Interessenverbänden der ländlichen Räume anzuregen,
- Ehrenamtliche darin bestärken, sich als „Kundschafter und Botschafter“ politisch einzumischen.

Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu.

Zum Beginn des Kampagnenjahres 2015 veröffentlichte der Bundesverband das jährlich erscheinende Handbuch für Ehrenamtliche mit dem Titel: *Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu*. Das Handbuch will mit seinen Inhalten auf mehreren Ebenen des freiwilligen Engagements unterstützen, vernetzen und Anstöße geben – zum positiven Gestalten des Wandels in ländlichen Räumen – mit den CKD als einem der Akteure in dieser Entwicklung. Zur Vorbereitung von Gruppenstunden, runden Tischen, Gottesdiensten oder Infoabenden wurden Fachartikel, Methoden, Gebete, Zitate, Texte in unterschiedlicher Länge und mit unterschiedlichem Bezug zum Thema für Anfangs-, Zwischen- oder Schlussimpulse aufgenommen. Für den Caritas-Sonntag gab es Gottesdienstbausteine zum Jahresthema. Ein Kapitel mit Tipps und Links zu Literatur, Websites, Youtube-Filmen und katholischen Landverbänden erleichterten die weitergehende Informationsrecherche. Die Ehrenamtlichen der CKD haben vielerorts bereits Erfahrungen in Dörfern und Landgemeinden bezüglich der Auswirkungen des strukturellen und demografischen Wandels gesammelt. Sie haben eigene Lösungsansätze gefunden und in die Praxis umgesetzt. Eine Auswahl der dabei gemachten Erfahrungen wurde strukturiert, kurz und bündig im Kapitel 3: *Praxisbeispiele* dargestellt. Das Handbuch dient dem Austausch von Ideen und Informationen. 2015 fanden über 850 Exemplare den Weg zu interessierten Lesenden. Abnehmer(innen) waren neben CKD-Gruppen viele Caritasverbände und von der Caritas getragene Einrichtungen, aber auch Bundes- und Landesministerien, Akademien oder beispielsweise Volkshochschulen.

Dreimal jährlich erschienen „Online-Materialien“ in Form eines Newsletters unter der Rubrik *Jahreskampagne*. Diese enthielten recherchierte Inhalte zum Thema. Eingestellt wurden beispielsweise Hintergrundbeiträge, interessante Links, Texte, Fachliteratur, Methoden und Aktionen zum Jahresthema.

Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen

Über das gesamte Projektjahr hinweg wurden Ehren- und Hauptamtliche der Caritas-Konferenzen bedarfsorientiert vonseiten des Projektbüros auf ganz vielfältige Weise unterstützt und bei der (praktischen sowie theoretischen) Umsetzung von Methoden und Inhalten begleitet. Neben Vorträgen und Workshops zum Thema fand persönliche Beratung zur Planung von Projekten und Veranstaltungen, Seminaren, weiterführenden Materialien statt.

Sechs Workshops wurden, abgestimmt auf die Wünsche der beteiligten Diözesanverbände, durchgeführt. Die Teilnehmendenzahlen variierten zwischen 15 und 95 Personen. Die Zielgruppe der Workshops bestand aus ehrenamt-

lichen Personen aus CKD-, Krankenhaus-Hilfe- und Caritas-Gruppen. Zusätzlich waren auch hauptamtliche Mitarbeiter(innen) der Caritas und der CKD aus der Gemeindearbeit eingeladen und anwesend.

Die Workshops waren Fort- und Weiterbildungen zum Thema *Ländliche Entwicklung* innerhalb der Jahreskampagne. Sie beförderten unter anderem die Annäherung an das Thema, die Entwicklung und den Austausch von Praxisideen und die Vernetzung untereinander. Zudem boten die Workshops eine Austauschplattform für Probleme, Erfahrungen und Projekte. Für das nächste Projektjahr (2016) wurden bis Jahresende 2015 bereits sieben Termine für Multiplikator(inn)en-Workshops in fünf Diözesen vereinbart.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für Hauptamtliche und Ehrenamtliche zu Aspekten der Jahreskampagne 2015 im CKD-Netzwerk erfolgte über verschiedene Bundesgremien, Flyer und Pressemitteilungen zu einzelnen diözesanen Workshops, die Verbandszeitschrift (CKD-Direkt), einen viermonatlichen Newsletter, Veröffentlichungen auf der CKD-Website, einer „Provinz-war-gestern-Klappvisitenkarte“ für Veranstaltungen und Messen. Im Januar 2015 erschien eine Pressemeldung zum Handbuch. CKD-Direkt erscheint viermal im Jahr. Mit einer in jeder Ausgabe erscheinenden Rubrik wurden Informationen zur Jahreskampagne veröffentlicht. Das CKD-Heft 1/2015 widmete sich mit dem Leitartikel und Berichten aus den Diözesen schwerpunktmäßig dem Thema der neuen Jahreskampagne.

Vernetzung

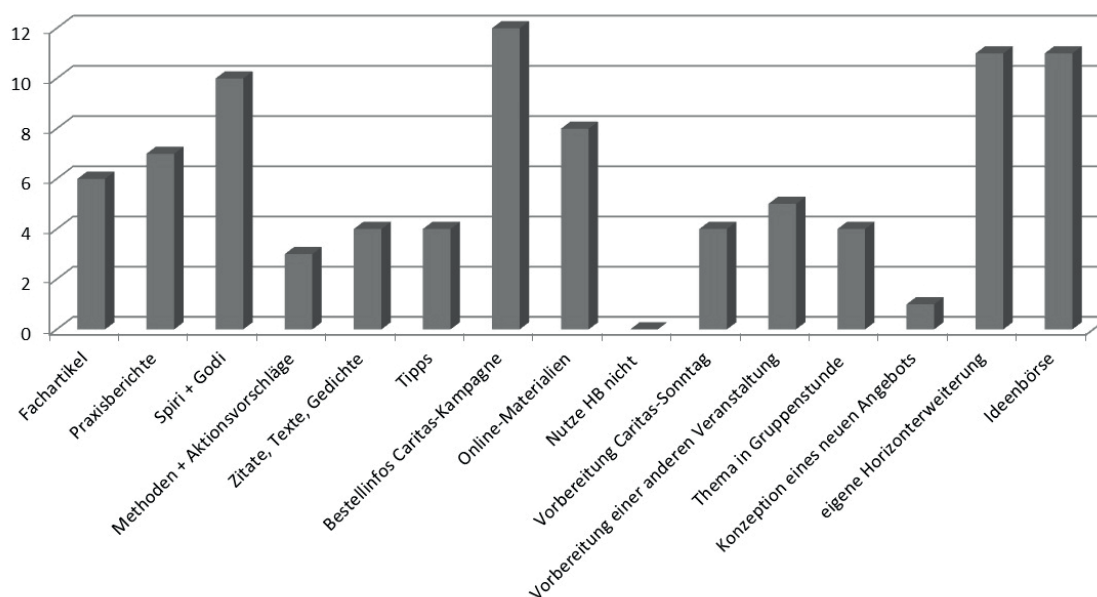
Die Vernetzungsstärke des Begleitprojektes zeigt sich darin, dass ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Damit war gewährleistet, dass gute Konzepte weitergetragen wurden, die Ehrenamtlichen stets neben materiellen auch individuelle Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen konnten und die verbandsinterne Vernetzung gestärkt wurde. Auf die Vernetzung außerhalb von CKD und Caritas legte der Projektreferent in der vergangenen Kampagne besonderen Wert. Durch die Teilnahme am bundesweiten zweitägigen „Zukunftsforum Ländliche Entwicklung“ in Berlin, an der Tagung „Caring Communities in ländlichen Räumen“, an einem Treffen der SPES-Zukunftsakademie in Österreich, an der „Zukunftsschmiede Demografischer Wandel“ in Bad-Honnef konnte er das Expertennetzwerk erweitern und entsprechende CKD-Inhalte und Positionen vertreten und das Profil der CKD schärfen. Die Erstellung des Handbuchs zum Thema führte zu weiteren fruchtbaren externen Vernetzungen. Die Unterstützung und Vernetzung von regionalen Projektverantwortlichen war ebenso Aufgabe des Projektreferenten. So konnte er beispielsweise die Vorstellung des Best-Practice-Projekts: „Solidarität osteuropäischer Pflegehelferinnen“ auf einer internationalen Fachtagung zu Caritas und Kirche in ländlichen Räumen vor internationalem Publikum vermitteln und begleiten oder es der Projektleiterin des Projekts „Armutskundschafter“ ermöglichen, an einem Expertenworkshop bei der Hans-Seidel-Stiftung in München zum Thema „Armut in ländlichen Räumen“ teilzunehmen.

Vorarbeit für das Kampagnenjahr 2016

Seit April 2015 erfolgte die Recherche für das Handbuch zur Jahreskampagne 2016. Unter dem Titel *GreisenJung – Ein neues Für- und Miteinander der Generationen* greift das Handbuch das Thema der Jahreskampagne 2016 *Mach dich stark für Generationengerechtigkeit* auf und gibt eine vielseitige Hinführung unter dem Blickwinkel des solidarischen Für- und Miteinanders der Generationen im Ehrenamt. Das ehrenamtliche Engagement bietet viele ernsthafte, spielerische und identitätsstiftende Experimentierfelder, um dies einzuüben und zu erleben.

Umfrage zur Nutzung des CKD-Handbuchs

Mit einem Fragebogen zur Beurteilung der Nutzung des CKD-Handbuchs wurden die Teilnehmenden der Mitgliederversammlung befragt. Abgefragt wurden die Einsatzfelder des Handbuchs und die Verwendung einzelner Kapitel in der CKD-Arbeit. Die nicht repräsentativen Angaben lassen Trends erkennen und sind in der folgenden Grafik dargestellt. Nicht im Diagramm abgebildet ist die Bestätigung, dass das Handbuch dazu beiträgt, die Außenwahrnehmung der CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher zu erhöhen.



Weitere Rückmeldungen und Bewertungen

Aufgrund der thematischen Schwerpunktlegung auf den Wandel in den ländlichen Räumen hatten wir in den überwiegend ländlichen Räumen einen regen Zuspruch bezüglich des Themas. Wie erwartet hatten wir jedoch Schwierigkeiten, die Ehrenamtlichen in städtischen Räumen mit dem Thema zu erreichen.

In den Workshops war es wichtig, Raum für Fragen und Problemstellungen zu schaffen und Ehrenamtlichen die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens zu geben. Ideen für neue Arbeitsformen und Schnittstellen, um Hilfebedürftige besser zu erreichen, sind dringend gefragt.

Die dezentrale Verortung der Workshops bot die Möglichkeit, die ehrenamtlichen Multiplikator(inn)en vor Ort mit ihren spezifischen Fragestellungen abzuholen. Den Ehrenamtlichen konnten so kurze Wege angeboten werden. Ein rascher Transfer von bundesweiten Impulsen war dadurch gewährleistet.

Der Plan, im März 2016 wieder im Rahmen eines Brainstorming-Tages zum Kampagnenthema 2017 Ideen, Fragen und Anregungen aus den Diözesangliederungen zusammenzutragen, wurde positiv gewertet.

3.4 Fest der ersten Gruppengründung vor 175 Jahren in Trier

Mit einem Festakt beging der CKD-Stadtverband Trier zusammen mit dem CKD-Diözesanverband am 11. Juni 2015 sein 175-jähriges Jubiläum. Weitere Veranstaltungen und Aktionen folgten im Verlauf des Jahres (s. Bericht des Diözesanverbandes Trier).

Anna Weißebach gründete am 04. April 1840 den Elisabeth-Verein zu Trier zur Sorge für arme Kranke. Es war die erste Elisabeth-Gruppe in Deutschland. Von dort ausgehend entwickelte sich das heutige Netzwerk der CKD. Die eigens herausgegebene Festschrift zeigt in beeindruckender Weise die Entstehung und Entwicklungsgeschichte bis in die heutige Zeit. Einige Auszüge belegen, was der Ausgangspunkt war und wie sich die weitere verbandliche Entwicklung gestaltete.

Aus der Festschrift:

„Die Zahl der Tagelöhner war groß und die Gewerbefreiheit brachte den Mittelstand der Handwerker in große Bedrängnis. Die Armut nahm in erschreckendem Maße zu. Für die medizinische Versorgung der Bedürftigen stand nur das Hospital St. Irminen zur Verfügung. Das reichte aber nicht aus, vor allem die Hauskranken in den Armenvierteln der Altstadt waren ohne Pflege und außer den Armenärzten und dem Seelsorger war niemand da, der sich um sie kümmerte.

Dies sah Anna Weißebach auf ihren Gängen durch ihre Heimatstadt. Mit gleichgesinnten Freundinnen reifte der Gedanke eine Schwesternschaft zu gründen. Als Vorbild dienten die Heilige Elisabeth, die große Frau des Mittelalters, die ihr Leben ganz in den Dienst der Armen gestellt hatte und der französische Priester Vinzenz von Paul, der bereits 1617 die ersten Frauenkonferenzen der tätigen Nächstenliebe ins Leben rief. Seine Alternative zur strengen Klausur der Nonnen: ‚Ihr habt als Kloster die Häuser der Kranken, als Kapelle die Pfarrkirche, als Kreuzgang die Straßen der Stadt.‘

...

In den Jahren 1928/29 war die Gründung der ‚Vereinigung der Elisabeth Vereine der Diözese Trier‘, dem sich 59 Vereine anschlossen. Der überpfarrliche Zusammenschluss der Elisabethfrauen ermöglichte eine bessere Planung und Gestaltung der Aufgaben. Der Familie, besonders den Müttern und Kindern, galt die Sorge. Sie unterstützten die entlassenen Hilfsschüler beim Start ins Berufsleben und für die Ferienkinder wurde eine örtliche Kindererholung auf die Beine gestellt. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit der Caritas und der öffentlichen Wohlfahrtspflege.

...

Im August 1930 fuhren Vertreterinnen aus Trier zum ‚Führerinnenkurs für Elisabethfrauen‘ nach Freiburg und beteiligten sich dort an den vorbereitenden Besprechungen zur Gründung der Reichsgemeinschaft der deutschen Elisabeth- und Frauen Vinzenz Vereine.“

Mit der Beteiligung an der Gründung der Reichsgemeinschaft der deutschen Elisabeth- und Frauen Vinzenz Vereine 1931 beim Caritastag in Würzburg setzte die Vereinigung der Elisabeth-Vereine der Diözese Trier ein Zeichen für die Notwendigkeit des deutschlandweiten Zusammenschlusses. Dies erweist sich bis heute als unverzichtbar.

Die Gründung des ersten Elisabeth-Vereins in Deutschland war Anlass, Rückblick zu halten und sich der Wurzeln zu erinnern, aber auch den Blick in die Zukunft zu richten. Dies ist in beeindruckender Weise geschehen und hat über die Grenzen des Bistums gewirkt.

4 Veröffentlichungen

CKD-Direkt, Zeitschrift für Ehrenamtliche in Gemeinden und Einrichtungen

Als wichtiges Instrument der Information und Qualifizierung greift CKD-Direkt vierteljährlich aktuelle Fragestellungen aus dem Bereich Ehrenamt auf und vertieft diese in einem Fachartikel, mit Beispielen aus der Ehrenamtspraxis sowie einem spirituellen Impuls. Weitere Rubriken finden sich zu den jeweiligen Jahreskampagnen des DCV, Literaturtipps und anderem (s. auch Punkt 2).

Im Jahr 2015 wurden folgende Themenhefte veröffentlicht:

1/2015 Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu.

2/2015 Willkommen – Ankommen – Hilfe erfahren ...

3/2015 Was würde Jesus tun?

4/2015 Humor im Ehrenamt – wenn man trotzdem lacht

Elisabethbrief

Die hl. Elisabeth spielt als Caritasheilige für Ehrenamtliche in den CKD eine wichtige Rolle. Ihr Handeln aus dem Geist der Nächstenliebe ist auch heute aktuell. „Bleib bei mir“ – diese tiefe Sehnsucht steckt in jedem Menschen, so Dorothea Welle, geistliche Begleiterin im CKD-Diözesanverband Freiburg. Die hl. Elisabeth v. Thüringen schreibt 2015 den diesjährigen Elisabethbrief quasi selbst. Sie – ganz Frau ihrer Zeit – nennt ihre Motive des Handelns vor circa 800 Jahren und betrachtet sie aus heutiger Sicht: Sie hat sich auf das Evangelium Jesu eingelassen und folgt dem Vorbild des hl. Franz von Assisi. Sich um die Armen ihrer Zeit zu kümmern, hält sie noch heute für richtig und ruft uns zum Handeln in der Liebe Gottes auf.

Der Elisabethbrief geht jährlich als Ausdruck des Danks und der Verbundenheit zum Elisabethfest an Vertreter(innen) der Diözesangliederungen, Kooperationspartner des Bundesverbandes und eine Vielzahl an Ehrenamtlichen in den Gemeinden.

Arbeitshilfen

Für das Begleitprojekt zur Jahreskampagne des DCV erschien das Handbuch
Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu.

neue caritas-Jahrbuch 2016

Im neuen caritas-Jahrbuch erschien der Beitrag *Solidarität mit Pflegehelferinnen aus Osteuropa* von Gerda Dilger. *Ein Projekt der Caritas-Konferenzen im Dekanat Linzgau unterstützt Pflegekräfte aus Osteuropa. Ein Erfahrungsbericht der Projektinitiatorin zeigt, wie dies möglich ist.*

5 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe (BAG)

Der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe haben sich 176 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen mit circa 3.200 Grünen Damen und Herren angeschlossen. Aus der 2015 durchgeführten statistischen Erhebung geht hervor, dass sie sich jährlich mit mehr als 400.000 Stunden für Patient(inn)en während des Krankenhausaufenthaltes engagieren. Zu ihren Hauptaufgaben zählen nach wie vor das Führen von Gesprächen, das Zuhören und Zeithaben für die Bedürfnisse der Kranken, dicht gefolgt von der Zusammenarbeit mit der Klinikseelsorge und dem Sozialdienst.

Die BAG erhebt, gestaffelt nach Anzahl der Mitarbeiter(innen) in den Krankenhaus-Hilfe-Gruppen, einen jährlichen Solidarbeitrag. 2015 zahlten 97 % der Krankenhäuser den Beitrag. Das zeugt von der Wertschätzung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Grünen Damen und Herren.

Beiratssitzungen und Workshops zur Weiterentwicklung der BAG

2015 fanden drei Sitzungen des Beirats sowie zwei Workshops statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Vorbereitung der Bundestagung sowie die Entwicklung von Strategien zur Zukunftssicherung des ehrenamtlichen Dienstes im Krankenhaus wie Vorbereitungen zum Projekt „Neugründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen“ und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kranken- und Altenhilfe e. V. (eKH).

Ein erster Schritt zur Intensivierung der Zusammenarbeit bestand in einem gemeinsamen Treffen des Vorstands der eKH und des Beirats der BAG. Betont wurden dabei das sehr ähnliche Aufgabenspektrum der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen vor Ort sowie die Tatsache, dass evangelische und katholische Christ(inn)en in den Gruppen gemeinsam zum Wohl der Patient(inn)en arbeiten. Künftig wollen beide Arbeitsgemeinschaften aktuell und differenziert über die Arbeit der jeweils anderen in ihren Informationsmaterialien berichten. Um Synergieeffekte zu schaffen, werden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Beispiel im Bereich der Fortbildung und Einführung von Grünen Damen/Herren in den ehrenamtlichen Dienst geprüft. Für das kommende Jahr wurde ein weiteres Treffen vereinbart.

Bundesfachtagung „Achtsamkeit für sich und andere“



Beirat der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe mit Wolfgang Bosbach, MdB
(Ingrid Link nicht anwesend)
© BAG

Vom 15. – 16. April 2015 fand die Bundesfachtagung der BAG im Kardinal Schulte Haus in Bergisch Gladbach statt, an der 84 Leiter(innen) beziehungsweise Vertreter(innen) aus Leitungsteams teilnahmen.

Prof. Eberhard Schockenhoff, stellv. Vorsitzender des Deutschen Ethikrates, beleuchtete das Konzept der Achtsamkeit aus ethischer Sicht. Dabei spannte er den Bogen vom Buddhismus über die Philosophie von Immanuel Kant, Martin Heidegger und Soeren Kierkegaard bis hin zur christlichen Ethik. Axel Krause, Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH/Detmold, setzte sich mit der Frage nach dem, was Patienten benötigen, um sich im Krankenhaus möglichst wohlfühlen

zu können, auseinander. Wolfgang Bosbach, MdB, Bürgermeister Lutz Urbach und Käte Roos, Vorsitzende Evangelische Kranken- und Altenhilfe e. V. unterstrichen aus ihren je spezifischen Blickwinkeln heraus in ihrem Grußwort die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements von Grünen Damen und Herren.

Förderung und Stärkung des Netzwerkes der BAG

Der Förderung und Unterstützung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen und ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den Krankenhäusern gilt die besondere Aufmerksamkeit der Beiratsmitglieder.

2015 blickten 27 Krankenhaus-Hilfe-Gruppen auf zehn bis 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im Krankenhaus zurück. Die Vorsitzende der BAG, Anneliese Florack, und ihre Stellvertreterin nutzten Jubiläumsveranstaltungen, um

das ehrenamtliche Engagement von Grünen Damen und Herren für Patienten und Patientinnen zu würdigen und der Krankenhausleitung für die vielfältige Unterstützung der Arbeit der Gruppe zu danken.

- Fachtagungen für Leiter(innen) von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen werden von den Diözesanarbeitsgemeinschaften Kath. Krankenhaus-Hilfe als Fortbildungsveranstaltung und Plattform für den Erfahrungsaustausch angeboten. Die Vorsitzende der BAG und Mitglieder des Beirats nahmen an drei Treffen teil und informierten über Entwicklungen in der BAG. So referierte Ulrike Haßelbeck beim Leiter(innen)treffen in der Erzdiözese Köln über Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Grünen Damen/Herren mit Ehrenamtskoordinator(inn)en, die seitens der Krankenhäuser mit der Koordination unterschiedlicher ehrenamtlicher Tätigkeiten beauftragt werden.
- Krankenhaus-Hilfe-Gruppen wurden bei Fragen im Zuge der Übernahme neuer Aufgaben oder dem Ausscheiden von Mitarbeiter(inne)n, möglicher Initiativen zur Regelung der Nachfolge in der Leitungsfunktion sowie über Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung beraten.
- Die Neugründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen ist deshalb ein wichtiges Anliegen des Beirats; Ansprechpartner(innen) für nicht pflegerische Fragen zu finden und über die persönliche Situation sprechen zu können, das wünschen sich Patient(inn)en. Beiratsmitglieder wirkten an der Neugründung von Gruppen mit. Ihr Beitritt zur BAG ist geplant. In diesem Zusammenhang wurde ein Leitfaden zur Gruppengründung mit zahlreichen Tipps erstellt. 2016 wird sich der Beirat noch intensiver mit dieser Thematik beschäftigen. Auch gilt es, Krankenhaus-Hilfe-Gruppen für die Mitgliedschaft in der BAG zu gewinnen und sie so in das Netzwerk Ehrenamtlicher einzubinden.
- Anneliese Florack brachte ihre Kenntnisse und Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit im Krankenhaus sowie ihre Kompetenzen als Vorsitzende der BAG in den Workshop der Projektgruppe der Stiftung Bürgermut ein. Die Stiftung initiiert in Zusammenarbeit mit der Stiftung ProAlter die Gründung von Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Krankenhäusern mit geriatrischen Abteilungen und in Reha-Einrichtungen.

6 Internationale Vernetzung – AIC

Der Bundesverband ist Mitglied der Association Internationale des Charités (AIC). 53 nationale Organisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Europa und den USA haben sich darin zu einem internationalen Netzwerk zusammengeschlossen und sich unter das Patronat des hl. Vinzenz von Paul gestellt.

2015 war geprägt von den Vorbereitungen der 400. Wiederkehr der ersten Gruppengründung durch Vinzenz von Paul seitens der AIC. Im Rahmen eines internationalen Konsultationsverfahrens wurde die Erarbeitung einer neuen Charta auf den Weg gebracht. Einzelne Gliederungen und Ehrenamtliche beteiligten sich. Der Abschluss ist für 2016 geplant.

Erste Vorbereitungen auf das Jubiläum fanden in Diözesanverbänden statt: Planung von Pilgerreisen und Veranstaltungen.

Mit der Aktion *Café für die AIC*, dem Erlös von einem Euro je verkaufter Arbeitshilfe und Einzelaktionen der CKD-Diözesangliederungen unterstützten die CKD den internationalen Verband und dessen Nationalverbände im Jahr 2014 mit insgesamt 3.853 Euro.

IV. Die Finanzierung

Ehrenamt: unentgeltlich, aber nicht kostenlos!

Große Netzwerke benötigen eine Infrastruktur, die gewisse Dienstleistungen erbringt wie Pflege des Informationsflusses und der Kommunikation, Übersicht über Mitglieder, Organisation von Konferenzen, Koordination von Aktivitäten, Pflege des Netzwerkes, Organisation und Bereitstellung von Ressourcen für die Mitglieder des Netzwerkes (Personal, Material, Finanzen ...) sowie Vertretung des Netzwerkes nach außen.

Die Bundesgeschäftsstelle gleicht strukturell einem Familienbetrieb, in dem neben der Facharbeit sämtliche Aufgaben eines selbstständigen Rechtsträgers bewältigt werden müssen. Mit 1,5 Fachkräften (einschließlich Bundesgeschäftsführerin) und 1,5 Verwaltungskräften müssen die Grundaufgaben gesichert werden: Verbandsentwicklung, Themenarbeit, Positionen, CKD-Gremien, Konferenzen der Arbeitsebenen, die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe, Vertretungsaufgaben, Beratung und Begleitung von Mitgliedsverbänden, Publikationen, Arbeitshilfen, Ehrungen und Materialien unterschiedlichster Art (Entwicklung und Vertrieb) und die allgemeine Verwaltung einschließlich der Finanzierungsfragen. Für das Begleitprojekt zur Jahreskampagne gibt es zusätzliche Personalressourcen.

Im Verhältnis zu den inhaltlichen Schwerpunkten und Ergebnissen der vergangenen Jahre entsteht nun leicht der Eindruck, dass diese Ausstattung ausreichend sei.

Da die oben genannte Ausstattung seit vielen Jahren nicht durch eine Regelfinanzierung gesichert ist und die bisher ausgleichenden Mittel rückläufig sind, spitzt sich die Situation zu. Erstmals schließt der Bundesverband das Jahr 2015 mit einem Fehlbetrag in Höhe von rund 15.000 Euro ab. In den Folgejahren muss bei unveränderter Finanzierungslage mit einem Anstieg des Fehlbetrages gerechnet werden. Selbst die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab dem Jahr 2016, der einen Anteil von 5,7 % der Einnahmen ausmacht und für eine Organisation von Ehrenamtlichen hoch ausfällt sowie eine Erhöhung des Solidarbeitrags für die BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe um circa 35 % ab 2016 werden den Trend unter den gegebenen Bedingungen nicht aufhalten können.

Auch die Initiativen, die unter Einbeziehung der Ehrenamtlichen vor Ort zur Finanzierung der Bundesebene erprobt wurden/werden, stoßen an ihre Grenzen. CKD-Ehrenamtliche bringen sich gerne unentgeltlich ein. Sie neben ihrem sozialcaritativen Engagement für die Finanzierung in erheblichem Umfang in die Verantwortung zu nehmen und Einsatz für die Gewinnung von Förderern einzuplanen, ist nur bedingt vermittelbar. Schließlich engagieren sie sich in den CKD nicht zum Selbstzweck. Unverständnis entsteht vor allem deshalb, weil die Bedeutung der inhaltlichen Aufgabenschwerpunkte für Seelsorge und Caritas in deutlichem Widerspruch zur Förderpraxis gesehen wird.

Die angespannte Finanzsituation hat dazu geführt, dass Personal-, Beratungsaufwand und Konfliktpotenzial für die Fragen der finanziellen Sicherung inzwischen ein Ausmaß angenommen haben, das in keinem Verhältnis zu den anstehenden wichtigen inhaltlichen Aufgaben steht. Dies birgt die große Gefahr des Teufelskreises, der leicht eine sich selbst erfüllende Prophezeiung generiert, die da lautet, dass aus inhaltlichen Gründen die Weiterführung der Aufgaben keinen Sinn mehr macht, weil die Inhalte nicht mehr „bedient“ werden können. Der ehrenamtliche Bundesvorstand sieht darin eine große Gefahr und folgt deshalb weiter dem Motto *Ehrenamt ist unentgeltlich, aber nicht kostenlos!* Er vertritt die Position, dass für die Kosten der wirkungsvollen CKD-Infrastruktur die verbandlichen und institutionellen „Nutznießer“ weitestgehend Verantwortung übernehmen müssen.

V. Resümee und Ausblick

Dass Ehrenamtliche der CKD gewährleisten, dass christliche Gemeinde zusammenfindet, der Glaube weitergegeben und in der Liturgie gefeiert wird, macht die Caritas-Konferenzen Deutschlands unverzichtbar: Ihr caritativer Einsatz lässt die Liebe Gottes zu uns Menschen im jeweiligen Dorf oder Stadtteil konkret werden. Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen mit Tradition und Mut zur Innovation sind wertvoll, ja unerlässlich, damit die caritativ ehrenamtlich Engagierten jene Unterstützung und Stärkung erfahren, die sie für eine gelingende, erfüllende und zukunftssträchtige Caritasarbeit vor Ort unbedingt brauchen.

Unterstützung und Stärkung haben wir 2015 mit intensiven Aktivitäten im Rahmen der Netzwerkpflge auf verschiedenen Arbeitsebenen in Fragen der Praxis und der Verbandsentwicklung geleistet. Arbeitshilfen, Konzepte, aktuelle Informationen, CKD-Direkt-Themenhefte, Beratung und Begleitung, themenorientierte Veranstaltungen in gleicher Weise wie die Arbeit in Gremien und Konferenzen waren hilfreich und zielführend für die unterschiedlichsten Aufgaben auf den verschiedenen Verbandsebenen.

Besonders hervorzuheben ist der rasche, unkomplizierte und qualifizierte Einsatz für Flüchtlinge. Mit umfangreichem Erfahrungswissen waren und sind Ehrenamtliche der CKD wertvolle Akteurinnen in unterschiedlichsten Kooperationen vor Ort. Die vom Bundesverband zur Verfügung gestellten Materialien waren hilfreich für den schnellen Einstieg. Die Sorge um mögliche Überforderungen war im Blick. Konzepte und Programme für die Begleitung der Ehrenamtlichen wurden entwickelt und realisiert. Zum Teil erwartete die Gruppen Neuland, wenn es um neue Kooperationsformen im Sozialraum ging. Darin liegt aber auch die Chance, sich neu nach außen zu vernetzen, sich für neue Ehrenamtliche zu öffnen und als Ehrenamtsnetzwerk zu profilieren. Auf lange Sicht wird die Flüchtlingsarbeit ein besonderer Schwerpunkt sein, der der besonderen Unterstützung bedarf.

Mit großer Sorge bleibt das Finanzierungsproblem auf der Tagesordnung. Die eigenen Möglichkeiten sind ausgeschöpft. Eine nachhaltige Förderung von außen ist vonnöten. Einschneidende Konsequenzen rücken näher, wenn es keine Lösungen geben wird. Das CKD-Netzwerk ist existenziell gefährdet. Der Bundesvorstand bleibt in dieser Frage aktiv.

So bleibt ein ambivalenter Rück- und Ausblick:

Die inhaltlichen Aufgabenschwerpunkte sind sehr nah an den Notlagen der Menschen und an den Erfordernissen einer qualifizierten Begleitung von Ehrenamtlichen in den Gemeinden. Wirkungsvolle Impulse und Begleitung wurden im vergangenen Jahr auf den Weg gebracht und sehr wertschätzend von den Gliederungen aufgegriffen. In den beiden kommenden Jahren werden die Themen *Flüchtlingsarbeit*, *digitale Vernetzung/Social Media* im Ehrenamt und *zukunftsorientierte Verbandsentwicklung als Ehrenamtsnetzwerk* wichtige Schwerpunkte in der Arbeit des Bundesvorstandes mit den Gliederungen bilden. Die Beteiligung an der Konkretisierung der Wegmarken zum Zukunftsdialog 2020 des Deutschen Caritasverbandes ist geplant. Das Begleitprojekt zu den Jahreskampagnen soll entsprechend den Fördermöglichkeiten fortgesetzt werden. Das fordert heraus und motiviert.

Auf der anderen Seite steht die zehrende Finanzierungsfrage, die Bundesvorstand, Bundesgeschäftsstelle und Mitgliedsverbände an ihre Grenzen gebracht hat. Die Gefahr ist bei weitem nicht gebannt. Neue Handlungs- beziehungsweise Reaktionsoptionen müssen zeitnah entwickelt werden. Wir sind dankbar, dass wir von unseren Diözesangliederungen entsprechend den jeweiligen Möglichkeiten solidarisch gestützt werden.

Zum Schluss:

„Es sind nicht unsere Ideen, die uns glaubwürdig machen,
sondern die Qualität und die Kraft unserer Taten.“

Vinzenz von Paul

Viele Tausend Ehrenamtliche bringen sich mit Ihren Talenten und Möglichkeiten für ein besseres Leben der Menschen in schwierigen Lebenslagen ein. Ganz im Sinne von Vinzenz von Paul arbeiten sie kraftvoll und kompetent. Ihnen gilt unser besonderer Dank. In der Begegnung mit den Menschen wünschen wir ihnen Freude und Erfüllung.

Wir danken auch unseren zahlreichen Kooperationspartnern, die zum Gelingen unseres Auftrags beigetragen und die Praxis vor Ort auf ihre je eigene Art und Weise befördert haben.

Freiburg, im April 2016

Christa Brand, Bundesvorsitzende
Margret Kulozik, Bundesgeschäftsführerin

B. Berichte aus den Diözesen

Die CKD als Netzwerk von Ehrenamtlichen sind ein Verband, der auf verschiedenen Ebenen vernetzt ist, um auf vielfältige Weise Solidarität mit den Menschen zu leben und zu fördern. Das Motto *Einheit in Vielfalt und solider Vernetzung* prägt das innerverbandliche Miteinander. Im Zusammenspiel der verschiedenen Verbandsebenen werden Erfahrungen, Erfordernisse und Innovation zur Sprache gebracht. Dadurch wird befördert, dass alle Mitglieder ein einfacher Zugang zu Impulsen für die eigene Arbeit und Qualifikation ermöglicht werden kann.

Auf den folgenden Seiten präsentieren die Mitglieder des Bundesverbandes ihr Schwerpunkte. In den Berichten finden sich die Themen und Aufgaben, denen sich Ehrenamtliche stellen. Aktuelle und künftige Herausforderungen aber auch Chancen des caritativen Ehrenamts werden sichtbar.

Personalien 2015

Im Berichtsjahr 2015 gab es folgende personelle Veränderungen in den CKD-Diözesanverbänden und Arbeitsgemeinschaften:

Diözesanvorsitzende:

Sigrid Preißner, Hamburg/Schleswig-Holstein, wiedergewählt
Angela Heckenbücker, St. Elisabethenverein München, neu gewählt
Helga Gotthard, Paderborn, neu gewählt
Petra Raditsch, Rottenburg-Stuttgart, neu gewählt

Geistliche Begleiterin:

Judith Gaab, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Diözesangeschäftsführerinnen:

Farina-Anna Eggert, Erfurt
Silvia Wallner-Moosreiner, Diözesan-AG München
Monika Sewöster-Lumme, Osnabrück

Ausgeschieden sind:

Christa Ilmberger, Diözesanvorsitzende, St. Elisabethenverein München
Margarete Klisch, Diözesanvorsitzende, Paderborn
Edith Scheffold, Diözesanvorsitzende, Rottenburg-Stuttgart

Dorothea Elsner, Diözesangeschäftsführerin, Diözesan-AG München
Elisabeth Jacobs, Diözesangeschäftsführerin, Osnabrück
Alois Wolf, Diözesangeschäftsführer, Erfurt
Herbert Stöhr, Diözesangeschäftsführer, Trier

Pfarrer Manfred Beuke, Geistlicher Begleiter, Hamburg/Schleswig-Holstein
Domvikar Dr. Klaus Winterkamp, Geistlicher Begleiter, Münster

Ein herzlicher Dank gilt allen, die das Netzwerk unseres Verbandes aktiv mitgestalten, begleiten und unterstützen oder dies in der Vergangenheit getan haben. Vor allem den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Talente, Leidenschaft, viel Zeit und Ideen einbringen, sei ein besonderer Dank ausgesprochen. Sie sind eine sehr wichtige Stütze unserer Gesellschaft und geben der Kirche ein Gesicht.

Allen neu Gewählten gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen und viel Freude an den neuen Aufgaben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

1. Berlin

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Berlin e.V.

Im Berichtsjahr 2015 zählte der CKD Diözesanverband Berlin 345 Mitglieder in 29 Gruppen und 87 persönliche Mitglieder.

Der originäre Arbeitsbereich der CKD, in dem auch unsere Mitglieder im Bistum Berlin sehr aktiv waren, war die rege Beteiligung an der **Gemeindearbeit** in den jeweiligen Pfarrgemeinden. Hierzu gehörten Veranstaltungen im Rahmen der Seniorenarbeit, der Zuarbeit bei den Gemeindefesten, der Hilfestellung bei den Gottesdienstvorbereitungen, die Übernahme von Reinigungsarbeiten in den Kirchen ebenso wie Organisation und Betrieb von niedrigschwelligen Angeboten für bedürftige Menschen (Obdachlosenfrühstück, Nachtcafé, Suppenküche, Flüchtlingsarbeit, etc.).

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten lag im **Besuchs- und Begleitdienst**. So konnten im Jahr 2015 rund 4.200 Besuche in den häuslichen Räumlichkeiten sowie in den Einrichtungen der sozialen Sicherungssysteme (Krankenhäuser, Altenheime etc.) geleistet werden.

Bereits im Jahr 2014 startete das Projekt „**Caritas rund um den Kirchturm** – Kirche mitten unter den Menschen“. Dieses Projekt ist ein Beitrag des Caritasverbandes der Erzdiözese Berlin e.V. in Kooperation mit dem Erzbistum Berlin (Dezernat Seelsorge, Stabsstelle „Wo Glauben Raum gewinnt“ u. a.). Ziel des Projekts ist, die diözesane Kirchenentwicklung unter dem Leitwort „Wo Glauben Raum gewinnt“ (2012 - 2020) aus caritativer Perspektive zu gestalten. Die CKD sind dabei ein wichtiger Partner. Es geht um die diakonische Gestaltung der Pastoralen Räume. Die Projektleiterin Daniela Bethge hat mit den Teilnehmenden der **CKD-Diözesanratssitzung am 10.06.2015** methodisch zum Thema Vernetzung (Methode: Speed-Dating) und inhaltlich zum Thema Sozialraumorientierung und Taufberufung gearbeitet. Eine inhaltliche Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Geschäftsführung der CKD mit dem Projekt „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“ bietet sich an und ist beiderseits gewünscht.

Mit dem Ziel der **Vergangenheitsbewältigung und Aussöhnung** ist die Tradition entstanden, dass vom **Maximilian-Kolbe-Werk** Menschen nach Deutschland eingeladen werden, die während des letzten Krieges als Häftlinge in den

Konzentrationslagern leben mussten. Wie in früheren Jahren, haben wir auch im Juli 2015 die Begleitung dieser Gruppe an einem Tag übernommen und sind mit den Gästen nach Potsdam gefahren.



Teilnehmerinnen des CKD-Diözesanverbandes an den Jubiläumsfeierlichkeiten in Stettin
© CKD-Diözesanverband Berlin

Im Oktober 2015 feierte die Caritas-Polska das 25. Jubiläum der Reaktivierung nach dem Fall der kommunistischen Regierung. **Zu den Feierlichkeiten im Erzbistum Stettin wurden auch die CKD des Erzbistums Berlin eingeladen.** Wir nahmen an einem Feier - Gottesdienst in der Stettiner Kathedrale sowie an einem Festakt in der Stettiner Philharmonie teil. Davor – im Juli 2015 – war die Stettiner Caritasgruppe bei uns zu Besuch. Wir verbrachten zusammen einen intensiven und erbaulichen Tag in Berlin-Köpenick.

Wie „alle Jahre wieder“ haben wir auch im Jahr 2015 am 1. Dezember für die Zeit der Kältesaison die **Wärmestube** eröffnen können. Erfreulich war, dass diese Einrichtung unter den, am Ehrenamt interessierten Menschen, eine gewisse Popularität gewonnen hat. Viele, die uns ihre Unterstützung angeboten haben, fanden den Weg zu uns über das Internet. Dank der weiterhin bestehenden Kooperation mit dem Projekt „Freiwilligen-Initiative Charlottenburg-Wilmersdorf, Schüler lernen durch Engagement“ (FISch) kamen nach wie vor auch die Schülereinsätze zustande. Die Dankeschön-Veranstaltung für unsere Ehrenamtlichen, die in der Wärmestube tätig sind, fand in den Räumlichkeiten des Restaurants „Kreuzberger Himmel“ statt, in der Berliner Gemeinde St. Bonifatius.

Danuta Sarrouh, Diözesanvorsitzende
Elzbieta Stolarczyk, Diözesangeschäftsführerin

2. Dresden-Meißen

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen

Ein Bericht der Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die CKD-Diözesangeschäftsführerin Mechthild Gatter persönlich.

Caritas-Konferenzen im Bistum Dresden-Meißen
Mechthild Gatter
Magdeburger Straße 33 - 01067 Dresden
Tel.: 0351 4983-758
Fax: 0351 4983-793
gatter@caritas-dicvdresden.de

3. Erfurt

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt Erfurt

Ein Bericht der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt im Bistum Erfurt liegt uns leider nicht vor. Fragen zu Arbeitsschwerpunkten, Planungen, Veranstaltungen und Zukunftsperspektiven des Diözesanverbandes beantwortet Ihnen gerne die Verantwortliche für die Außenvertretung Farina-Anna Eggert persönlich.

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt
Farina-Anna Eggert
Wilhelm-Külz-Straße 33 - 99084 Erfurt
Tel.: 0361 6729-127; Fax: 0361 6729-122
eggert.fa@caritas-bistum-erfurt.de

4. Essen

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Essen

März 2015: Exerzitien der Caritas Konferenzen auf Wangerooge 2015

Von Montag 09.03. bis Freitag 13.03.2015 haben sich 13 ehrenamtliche Helferinnen der CKD aus dem Ruhrbistum auf der Insel Wangerooge zusammengefunden. Begleitet wurde die Gruppe von der Geschäftsführerin Gabriele Pollaschek. Die geistliche Begleitung übernahm Pastor i. R. Detlef Kuhn.

Mit dem Thema: „Große Gestalten des Glaubens – was können sie uns heute noch sagen?“ bekamen die Exerzitien einen Rahmen. Franziskus „Dienst und Armut“ / Edith Stein „Suche nach Wahrheit“ / Charles de Foucauld „Macht der Ohnmacht“ / Theresia de Lisieux „Leben unter dem Kreuz“. Mit diesen vier großen Gestalten des Glaubens erlebten alle eine meditative und interessante Woche. Jeder Tag begann mit der Hl. Messe, danach folgten Meditationen, Stille, Gespräche, besinnliche Einzelspaziergänge und geendet hat jeder Tag mit dem Abendlob. Alle Teilnehmer waren der Meinung, es war eine gute Zeit und sollte wiederholt werden.

Juni 2015: „Habt Vertrauen, fürchtet euch nicht“, Mt 14,27

so lautete das Motto der diesjährigen Diözesanwallfahrt der CKD Essen.

Etwa 400 Ehrenamtliche folgten der Einladung zur Wallfahrt am 18. Juni 2015 nach Telgte ins Bistum Münster. In der Wallfahrtskirche St. Clemens wurde mit Dompropst Monsignore Thomas Zander die Heilige Messe gefeiert. Die Teilnehmer(innen) hatten anschließend Gelegenheit zum Mittagessen in gemütlichen Lokalen, für einen Bummel durch die wunderschöne Stadt oder auch für einen Besuch des Diözesanmuseums mit der bekannten Krippenausstellung. Bei herrlichem Sonnenschein beteten viele Pilger den an der Ems gelegenen Kreuzweg mit. Musikalisch endete die Wallfahrt am Spätnachmittag mit einem Orgelkonzert in der Clemenskirche und anschließender Vesper. Die Teilnehmer(innen) machten sich gestärkt durch das Gebet und durch viele gute Gespräche und Begegnungen auf den Heimweg.

Juni 2015: Volles Haus und 6.400 € in der Tasche

Die CKD St. Elisabeth Essen-Frohnhausen konnte den über Essens Grenzen hinaus bekannten Polizeichor für ein Benefizkonzert gewinnen. Am 28. Juni 2015 standen 100 Sänger vor dem Altar in der Pfarrkirche St. Antonius und begeisterten die ca. 550 Zuhörer(innen) mit ihren Chorstücken.

„Von so einer vollen Kirche träume ich auch an Weihnachten“ begeisterte sich Pfarrer Blasius. 6.400 € flossen in den Hilfsfond „Der springende Punkt“ der CKD des Bistums Essen für Menschen in Not. Über diesen Fond entscheidet der Diözesanvorstand schnell und unbürokratisch, wenn dringend Hilfe benötigt wird.

September 2015: Motiviert und engagiert

Ehrenamt in den CKD und bei der Caritas in der Gemeinde

Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen viele neue Impulse vom Ehrenamtskoordinator unseres Bistums, der den Blickwinkel auf „das neue Ehrenamt“ lenkte und einige Aha-Erlebnisse auslöste. Gemeinsam ging es dann zur Ehrenamtsmesse der Stadt Essen, um zu sehen, wie es andere machen. Augenzwinkernderweise wurde mehr auf die Umsetzung anderer Anbieter als auf das gerade Erfahrene geachtet. Nicht mit der perfekten Lösung, aber mit vielen neuen Ideen für die eigene Situation, gingen alle nach Hause – mal sehen, was sich entwickelt ...

Lebensende – Sterbebegleitung – Sterbehilfe?

Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten

In Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit werden auch Ehrenamtliche immer öfter mit den Fragen nach einem menschenwürdigen Tod konfrontiert. Im Gespräch mit den Angehörigen tauchen zudem vielfältige rechtliche Fragen auf. Ethische Überlegungen und die kirchliche Position zum Thema „Sterbehilfe“ bestimmen die Diskussion zum Thema Sterbebegleitung. Nicht mehr die Verlängerung der Lebenszeit um jeden Preis und der medizinische Befund, sondern die Wünsche und Ziele der betroffenen Menschen stehen neben der Schmerztherapie im Vordergrund der Bemühungen.

Welchen Beitrag können wir – neben unserem einfühlsamen Dasein – in diesen schwierigen Situationen leisten? Wo sind die Grenzen unserer Begleitung und wer sind die Ansprechpartner(innen), wenn wir nicht mehr weiter wissen?

In Vorträgen und Gesprächen mit einem Rechtsanwalt, einem Krankenhausseelsorger, dem Pfarrer einer Großpfarrei und einer Krankenschwester aus der Palliativpflege wurden viele Informationen vermittelt, aber besonders haben auch eigene Ängste, Sorgen und Bedenken ihren Platz gefunden. Abgerundet wurde das Tag mit dem Vertrauen auf Gott bei der Feier der Heiligen Messe.

Und manch eine und manch einer nahmen tatsächlich eine Ahnung mit, wie der eigene Weg sein könnte.



Und zum Schluss: Nicht immer Kugelschreiber ...

unsere neuen „Lichttüten“!

© CKD-Diözesanverband Essen

Monika Ingenpaß, Margrit Lefeld, Margareta Rottmann, Vorstand
Gabriele Pollaschek, Diözesangeschäftsführerin

5. Freiburg

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Freiburg e.V.

Caritas-Konferenzen – Kirchengemeinde neu 2015 – Pfarrgemeinderatswahlen

In der Erzdiözese Freiburg sind die neuen Kirchengemeinden zum 01.01.2015 eingerichtet worden. Im März 2015 waren Pfarrgemeinderatswahlen, die Ausschüsse „Caritas und Soziales“ werden gegründet, und in den Pfarreien werden Mitglieder von Gemeindeteams, die das Leben der Pfarrei gestalten, berufen.

Häufig wirken Caritas-Konferenzen im Ausschuss „Caritas und Soziales“ auf der Ebene der Kirchengemeinde-neu mit. Die meisten Caritas-Konferenzen bringen sich in dem neuen Gremium ‚Gemeindeteam‘ ein. Sie sind auf der Pfarreebene mit ihren Diensten tätig, weil es ihr Hauptanliegen ist, den Menschen nahe zu sein, die ihre Dienste brauchen.

In den neuen Kirchengemeinden werden z. T. von hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter(inne)n Caritas-Konferenzen/Besuchsdienste/caritative Gruppen zum fachlichen Austausch zusammengeführt. Bisherige Erfahrungen: Für Caritas-Konferenzen ist das mancherorts eine Chance, anderenorts eine Beschneidung.

Die Möglichkeit den CKD-Mitgliedsbeitrag zu entrichten, wurde aufgrund der Umstrukturierung von der CKD-Delegiertenversammlung am 11.03.2014 erweitert. Er kann nicht mehr nur von Mitgliedsgruppen einer Kirchengemeinde neu einzeln entrichtet werden, sondern für alle gemeinsam, gestaffelt nach der Anzahl der Katholiken der entsprechenden Kirchengemeinde neu.

CKD-Satzung

Die CKD-Delegiertenversammlung hat in ihrer Sitzung am 26.03.2015 in Rastatt auf Antrag des CKD-Diözesanvorstandes eine Neufassung der CKD-Satzung beschlossen. Das Einrichten des neuen CKD-Diözesanrates hat zu weitreichenden Satzungsänderungen geführt, die für eine Satzungsneufassung sprachen.

CKD-Diözesanrat



CKD-Diözesanrat: Herbert Frick, Dorothea Bohr, Maria Paschke, Gerhard Malzkorn, Bernhard Berberich (nicht anwesend)
© Gerda Dilger, Bermatingen

Die CKD-Delegiertenversammlung hat außerdem in der oben genannten Sitzung den CKD-Diözesanrat gewählt. Er ist ein neues Gremium des CKD-Diözesanverbandes, das die Aufsichtsfunktion wahrnimmt.

Der CKD-Diözesanrat hat seine Arbeit aufgenommen. Er traf sich im Jahr 2015 zweimal.

„Wir geben der Kirche ein Gesicht!“



Ein starkes Netz: CKD-Diözesanvorstand
© Gerda Dilger, Bermatingen

Unter diesem Motto stand das diözesane CKD-Treffen am 26.03.2015 in Rastatt. Der Vormittag war ausgefüllt mit der CKD-Delegiertenversammlung, mit der Satzungsneufassung sowie der Wahl des CKD-Diözesanrates. Zum Motto des Treffens fand nachmittags mit Dr. Elke Langhammer, Beauftragte des Erzbistums Freiburg für Ehrenamt und Engagementförderung, ein Gespräch über die neuen Rahmenrichtlinien für ehrenamtliches Engagement im Erzbistum statt. Die gemeinsame Berufung und das Miteinander von Ehren- und Hauptamtlichen bildeten die „Brennpunkte“ dieses Gespräches.

In Ergänzung dazu wurden anschließend Leuchttürme zum „Anfassen, d. h. praktische und innovative CKD-Initiativen vorgestellt. Die Leuchttürme entwickeln sich durch das CKD-Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“.

CKD-Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“

Dieses Projekt startete am 01.11.2013. Es wird von der Lotterie GlücksSpirale finanziell gefördert. Die Projektleiterin ist halbtags beschäftigt. Sie begleitet Caritas-Konferenzen, die Veränderungen anstreben. Drei „Leuchttürme“ sind bereits selbstständig tätig. Im Jahr 2015 hat die Projektleiterin 13 „Leuchttürme“ begleitet. Drei weitere „Leuchttürme“, die der CKD-Diözesanvorstand in das Projekt einbrachte, wurden von ihr im Rahmen der Vorstandssitzungen begleitet.

Die Fortbildungsreihe „Für den Caritasdienst begeistern – Mitarbeiter(innen)gewinnung“ ist aus dem o. g. Projekt heraus entstanden. Die Projektleiterin führte hierzu in drei CKD-Gemeinschaften der Dekanate Achern-Renchthal, Linzgau und Heidelberg-Weinheim Veranstaltungen durch.

Mit dem Projekt sind auch Schwerpunkte des Vorstandes (siehe unten) mitbefördert worden. Der Antrag für ein drittes Projektjahr (von 01.11.2015 bis 31.10.2016) wurde von der GlücksSpirale im Juli 2015 genehmigt.

„Leuchttürme“ des CKD-Diözesanvorstandes

Der CKD-Diözesanvorstand hat drei Leuchttürme in das CKD-Projekt „Neue Wege ehrenamtlichen Engagements fördern“ eingebracht:

- Den Leuchtturm „Ausbildungskurs für ehrenamtliche geistliche Begleitung von Caritas-Konferenzen“ hat der Vorstand im Jahr 2015 aufgrund von mangelndem Interesse eingestellt.
- Zum Leuchtturm „CKD-Förderkreis“ hat am 11. Juli 2015 eine Botschafter(innen)schulung in Pforzheim stattgefunden. Diese Schulung wurde gemeinsam mit dem CKD-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V. und einem externen Referenten angeboten.
- Beim Leuchtturm „Kooperationsvereinbarungen von CKD-Dekanatsgemeinschaften mit Orts Caritasverbänden“ regt der CKD-Diözesanvorstand das Schließen von Vereinbarungen an und unterstützt die CKD-Dekanatsgemeinschaften dabei. Eine Vereinbarung wurde im Jahr 2015 neu geschlossen, eine bestehende wurde um fünf Jahre verlängert. Insgesamt gibt es vier Vereinbarungen.

CKD-Besinnungstag 2015

Er fand am 16.01.2015 in Mannheim zum Thema „Wir aber hatten gehofft ...“ statt. Domkapitular Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter des CKD-Bundesverbandes, war Referent.

Fortbildungen

- „Für den Caritasdienst begeistern – Mitarbeiter(innen)gewinnung“ war der Schwerpunkt. Außer den drei Veranstaltungen, die die Projektleiterin verantwortete, führten zwei Mitglieder des CKD-Diözesanvorstandes diese Fortbildung in der CKD-Gemeinschaft des Dekanats Mosbach-Buchen durch. Eine weitere Fortbildungsveranstaltung fand in Kooperation mit dem Dekanat Sigmaringen-Meßkirch, dem Ortscaritasverband sowie der Krankenhausseelsorge statt.
- „Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu“ unter diesem Titel fanden Veranstaltungen zur Caritas-Jahreskampagne in Friedrichshafen und in Mühlacker statt. Diese Veranstaltungen wurden zum vierten Mal gemeinsam mit dem CKD-Bundesverband und dem CKD-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V. durchgeführt. Die Federführung im Jahr 2015 lag beim CKD-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.
- „Was denken Patienten(innen) über ihre Krankheit? Und wie reagiere ich als „Grüne Dame/Grüner Herr“ bzw. Mitarbeiter(in) des Besuchsdienstes darauf?“
Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Seminar, zu dem Gruppen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe sowie Caritas-Konferenzen in Heidelberg eingeladen waren. Der emeritierte Professor Dr. Walter Schuth, Frauenheilkunde und Psychologe, nahm die Leitung der Veranstaltung wahr.

Schwerpunkte des CKD-Diözesanverbandes

- CKD-Dekanatsgemeinschaften stärken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verbandsbewusstsein fördern
- Zusammenarbeit mit Diözesanstellen und Dekanatsbüros, um das Zusammenwirken von Seelsorge und ehrenamtlichem Caritasdienst besser zu verzahnen.

Brigitte Vögtle, CKD-Diözesanvorsitzende
Mathilde Roentgen, CKD-Diözesangeschäftsführerin

6. Fulda

Caritas-Konferenz St. Lukas, Fulda

Gründung der CKD-Gruppe in St. Lukas, Fulda-Aschenberg und Aufnahme in den CKD-Bundesverband

Im Mai 2015 fand der Zusammenschluss der sozial-caritativen Gruppen der Pfarrgemeinde St. Lukas in Fulda-Aschenberg zu einer Gruppe der „Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen (CKD)“ statt. Hieran war Diakon Josef Gebauer, stellv. CKD-Bundesvorsitzender, maßgeblich beteiligt. Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez zelebrierte den Festgottesdienst. Pfarrer Uche wird die Gruppe kontinuierlich begleiten.

Im November 2015 erfolgte dann während der CKD-Mitgliederversammlung, die im Bonifatiushaus in Fulda stattfand, die feierliche Aufnahme der CKD-Gruppe St. Lukas in den CKD-Bundesverband.

Schwerpunkte der CKD-Gruppe in St. Lukas sind: Besuchsdienste im Krankenhaus, zu Hause und in Altenpflegeheimen, für Neuzugezogene und Geburtstagskinder sowie Fahrdienste.

Projekt „Ehrenamtsnetzwerk im Bistum Fulda“

2013 wurde das Projekt „Ehrenamtsnetzwerk im Bistum Fulda“ gegründet. 2015 fanden zwei Treffen statt. Aktionsfelder der Gruppe waren:

- die Vorbereitung der CKD-Bundestagung/Mitgliederversammlung im November 2015 in Fulda;
- Aktivitäten bzgl. des Caritas-Jahresthemas 2015 und Gründung einer Arbeitsgemeinschaft mit Vertreter(inne)n aus DiCV, RCV und Seelsorgeamt;
- die Auswertung der Ergebnisse der **Befragung zu caritativen Gruppen in der pfarrlichen Caritasarbeit** und Versendung des Ergebnisberichts an die Pfarrgemeinden.

Die Befragung war 2014 im Bistum Fulda durch den Fachdienst Gemeindcaritas des Diözesancaritasverbandes in enger Abstimmung mit dem Generalvikar, Herrn Prof. Dr. Gerhard Stanke, durchgeführt worden. Die Broschüre „Antennen zum Nächsten“ kann per E-Mail angefordert werden.

Josef Gebauer, Vorsitzender der CKD-Gruppe und stellv. CKD-Bundesvorsitzender
Daniela Manke, Koordinatorin DiCV Fulda

7. Hamburg/Schleswig-Holstein

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Region Schleswig-Holstein

März 2015

Bei unserer Klausurtagung mit den Dekanatssprecher(inne)n und Stellvertreter(inne)n wurde die neue „Grundausbildung Besuchsdienst“ für neue Ehrenamtliche und alle, die sich weiterbilden möchten vorgestellt. Angeboten werden vier Module jeweils vom Caritasverband für Hamburg e.V., vom Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V., vom Malteser-Hilfswerk und den CKD Schleswig-Holstein. Die Module behandeln die Themen „Nähe und Distanz - Umgang mit Grenzen“, „Soziale Kompetenz und Gesprächsführung“, Veränderungen durch Krankheit und im Alter“ sowie „Demenz und Umgang mit demenziell Erkrankten“. Sie finden verteilt über das Jahr statt. Leider mussten sie wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden, eine Neuauflage findet im Februar/April 2016 statt.

Diskutiert wurde über den demografischen Wandel. Es wurde das CKD-Handbuch 2015 „Provinz war gestern. Ländliche Räume erfinden sich neu.“ zur Caritas-Jahreskampagne vorgestellt sowie Materialien verteilt. Martin Link vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. berichtete über die Situation und Lebensbedingungen von Flüchtlingen. Ein Besuch im jüdischen Museum in Rendsburg, eine Besinnungseinheit mit unserem geistlichen Begleiter Pfarrer Manfred Beuke und die Besichtigung des Caritas-Altenheims St.-Vinzenz eröffneten neue Sichtweisen. Die Tagung endete mit einem Erfahrungsaustausch über die Veränderungen in Pastoralen Räumen, einem Ausblick auf die Pläne 2015 wie die Vorstandswahlen und die CKD-Statistik sowie mit einem positiven Rückblick auf die vergangenen Tage.

Mai 2015

Marlies Busse, stellvertretende CKD-Bundesvorsitzende und Gast bei dem diesjährigen Vertretertag in Rendsburg, sprach in ihrem Referat über die Arbeitsschwerpunkte auf Bundesebene und die Zusammenarbeit der CKD mit den

Diözesen. Steigende Kirchensteuermittel bedeuten nicht automatisch steigende Finanzmittel für die CKD. Vielmehr müssen wir das Profil der CKD sowohl auf kirchlicher, politischer Ebene als auch in der öffentlichen Wahrnehmung schärfen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden Sigrid Preißner, Ulrike Heutmann, Annegret Hochhaus und Günter Bagger in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt wurde Harry Evers, Rendsburg. Ausgeschieden ist Hannelore Szillat aus Kiel. Außerdem wurde Pfarrer Manfred Beuke, Geistlicher Begleiter der CKD-Schleswig-Holstein, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

November 2015

Wie schon in den vergangenen Jahren fanden wieder zwei Fortbildungseinheiten statt. Rainer Hasch, Dipl.-Sozialpädagoge im Psychiatrischen Zentrum Rickling, arbeitete mit uns zu den Themen „Angst und der Umgang mit ihr“ und „Ziele und Zielfindungsprozesse in der ehrenamtlichen Tätigkeit“. In der zweiten Einheit machten uns Anne Brandt und Frau Hundsdoerfer vom Kompetenzzentrum Demenz in Norderstedt und mit den Schwierigkeiten Demenzerkrankter und ihrer pflegenden Angehörigen vertrauter, als es Nichtbetroffenen möglich ist.

Sigrid Preißner, CKD-Diözesanvorsitzende
Norbert Schmitz, Diözesangeschäftsführer

8. Hildesheim

Caritas-Konferenzen in der Diözese Hildesheim

In 2014 hatte der neu gewählte Vorstand sich zwei Bereiche für die kommende Zeit vorgenommen, **regionale Fortbildungen** gemeinsam mit den örtlichen Caritasverbänden anzubieten sowie eine **Arbeitshilfe zum geistlichen Leben** einer Gruppe zu gestalten. In 2015 haben wir beide Vorhaben begonnen.

Regionale Fortbildung für das Dekanat Unterelbe

Viele Ehrenamtliche der Caritas-Konferenzen sind in Besuchsdiensten tätig. Im Dekanat Unterelbe – südlich von Hamburg – bestehen darüber hinaus Besuchsdienstgruppen, die nicht Mitglied im Fachverband der Caritas-Konferenzen sind. Allen Aktiven zusammen bot der CKD-Diözesanverband in Zusammenarbeit mit den beiden Caritasverbänden für die Landkreise Stade und Harburg einen Fortbildungstag an. Er fand am 28. November in Neu Wulmstorf mit dem Titel „Einen guten Besuch gestalten“ statt. Der Fortbildungstag frischte vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten der Ehrenamtlichen auf und vertieft diese.

Wesentliche Elemente des Tages bildeten vier Impulse:

- Gut vorbereitet ist halb begonnen – Einen Besuch gut vorbereiten
- Einen Anfang finden – Gute Kontaktaufnahme
- Im Gespräch bleiben – Hilfreiche Kommunikation
- Ein Ende finden – wieder zu Hause sein – Abschied und Nachbereitung

Der Tag war in geistliche Impulse zu Beginn, mittags und am Ende eingebettet. Für 2016 ist eine Fortsetzung in Planung.

Arbeitshilfe zum geistlichen Leben in den Gruppen

Damit die Gruppenleitungen das Treffen mit einem geistlichen Impuls interessant beginnen oder beenden können, erstellt eine kleine Arbeitsgruppe mit Pater Aperdanner, dem Geistlichen Begleiter des CKD-Diözesanverbandes, eine Arbeitshilfe. Sie will sich an den Jahreszeiten und besonderen kirchlichen Festen orientieren. Für 2016 ist die Fertigstellung geplant.

Gabriele Volkmer, CKD-Diözesanvorsitzende
Peter Nagel, Diözesangeschäftsführer

9. Köln

Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen Gemeindecaritas im Erzbistum Köln (AdeG)

Neuausrichtung der Arbeitsgemeinschaft

Die neue Organisationsstruktur im Zusammenschluss der Gemeinden in größere Seelsorgebereiche im Erzbistum Köln greift immer mehr. Gleichzeitig erfordern die veränderten Organisationsstrukturen in den Gemeinden auch neue Konzepte für die ehrenamtliche Arbeit in den Seelsorgebereichen. Die Arbeitsgemeinschaft möchte in dieser Entwicklung das Ehrenamt stärken und die Zukunftsfähigkeit des ehrenamtlichen Engagements in den Gemeinden mit gestalten. Leider ist bei der Etablierung der neuen Strukturen zu beobachten, dass Ehrenamtliche, die seit vielen Jahren in der Gemeinde tätig sind, einerseits in die Veränderungsprozesse nicht eingebunden werden und andererseits sich daran nicht beteiligen möchten. In den letzten Jahren hat die Arbeitsgemeinschaft dadurch viele aktive Ehrenamtliche verloren. Sie beenden ihr Engagement und nehmen an den diözesanen Versammlungen nicht mehr teil.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung hat der Vorstand der AdeG beschlossen, das Engagement für Ehrenamtliche in den Gemeinden, in die Struktur des Diözesan-Caritasverbandes Köln einzubinden. In der Gremienstruktur des DiCV Köln gibt es acht Diözesane Arbeitsgemeinschaften, eine davon ist die DiAG Ehrenamt. Dieser DiAG sind in der Unterstruktur Arbeitskreise zugeordnet, die sich mit unterschiedlichen Themen des Engagements befassen. Hier soll der Arbeitskreis „Ehrenamt in den Gemeinden“ verortet werden und sich damit auch mit den neuen Akteuren in den Gemeinden vernetzen.

Caritas Kampagne 2015

„Stadt, Land, Zukunft – Fülle dein Land mit Leben!“

Dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft war es ein großes Anliegen, das Thema der Caritasjahreskampagne 2015 aufzugreifen. Wenn über neue Strategien der caritativen Arbeit im ländlichen Raum nachgedacht wird, ist es wichtig das Bewusstsein für den demografischen Wandel zu befördern und entsprechende Lösungsansätze, auch für das ehrenamtliche Engagement, mit zu entwickeln.

Begleitet von Fachberater(innen) der Gemeindecaritas machten sich 36 Ehrenamtliche aus unseren Pfarrgemeinden auf den Weg nach Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern.

Gemeinsam wollten wir über den Tellerrand schauen, mit anderen Ehrenamtlichen in Austausch kommen und erkunden, wie sich die Caritas im Bundesland nahe der polnischen Grenze, das in Deutschland zudem am dünnsten besiedelt ist, den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt.



Über dem Tellerand schauen: Teilnehmende in Mecklenburg-Vorpommern
© AdeG

In Begegnungen mit ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden der Caritas Vorpommern haben wir die Besonderheit der Caritasarbeit in einem ländlichen Gebiet, in dem nur drei Prozent der Bevölkerung katholisch sind, kennengelernt. Mit dem Slogan „Caritas ist unser Fenster zur Welt“ bietet die Caritas den Menschen in der strukturschwachen Region seine Dienstleistungen an. Am Beispiel des CariMobils wurde deutlich, wie hilfreich aufsuchende Beratung ist. Mit einem Beratungsbus sind Caritasmitarbeiter(innen) unterwegs und bieten

Hilfs-, Informations- und Beratungsangebote an. Hiermit sollen Zeichen der Solidarität gesetzt, der ländliche Raum mit seiner hohen Abwanderung in den Blick genommen und konkrete Hilfe angeboten werden.

Es folgten Besuche der Caritas-Regional-Zentren Pasewalk und Anklam. In Pasewalk beeindruckte uns besonders das Projekt Holzhof, ein „Zuverdienstprojekt“ für benachteiligte Menschen. In Anklam hatten wir im Freiwilligenzentrum Gelegenheit, die dort tätigen Ehrenamtlichen kennenzulernen und mit Ihnen in den Austausch zu kommen. Interessant war es für uns zu erfahren, wie sehr das Freiwilligenzentrum die Entwicklung einer solidarischen Bürgergesellschaft fördert.

Wir trafen eine große Anzahl engagierter Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, die uns begeistert von ihrer Tätigkeit berichteten. Die Teilnehmer(innen) machten die Erfahrung, dass Ehrenamt verbindet. Die Art und Weise des Umgangs mit den Problemen in der Region gab uns Impulse für die ehrenamtliche Arbeit in der eigenen Pfarrgemeinde.

Katholische Krankenhaus-Hilfe

Das Veranstaltungsangebot des Diözesan-Caritasverbandes für die Gruppen der Katholischen Krankenhaus-Hilfe wurde insgesamt von etwa 250 Ehrenamtlichen wahrgenommen.

Die beiden Jahrestagungen, zu denen 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Maternushaus in Köln begrüßt werden konnten, standen unter dem Thema „Umgang mit Ängsten im Krankenhausalltag“. Die Struktur der Tage stellte sich so dar, dass nach einer fachlich-inhaltlichen Einführung, die persönliche Dimension des Themas angesprochen wird. Hierauf folgte der praktisch-erfahrungsorientierte Tagungsteil zur Umsetzung in der ehrenamtlichen Arbeit. Als Vertiefung der vorletzten Jahrestagung zum Thema „Demenz“ wurde ein dreitägiges Seminar zur Kompetenzentwicklung für Kontakte zu Menschen mit demenziellen Erkrankungen in Einrichtungen der stationären Krankenhaus-Hilfe durchgeführt mit einer Pflegewissenschaftlerin des Diözesan-Caritasverbandes und einer Demenzbegleiterin als Referentinnen durchgeführt.

Gut angenommen wurden auch der zweiteilige Grundkurs zur Vermittlung von Basiswissen zur Kommunikation – auch am Krankenbett sowie der Praxistag zur Beratung von Fallbeispielen aus dem Alltag ehrenamtlicher Arbeit im Krankenhaus. Der Oasentag, im letzten Jahr mit dem Thema „*Brot, das den Hunger stillt*“, ist fester Bestandteil des Fortbildungsangebots.

An der Diözesan-Konferenz der Gruppenleitungen mit einem Themenschwerpunkt zur Ehrenamtskoordination im Krankenhaus nahm aus dem Beirat der BAG Katholische Krankenhaus-Hilfe Ulrike Haßelbeck teil.

Geschäftsführung für den Vorstand und die diözesane Arbeitsgemeinschaft Katholische Krankenhaus-Hilfe sowie Fachreferent für den Arbeitsbereich im Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. ist Klaus Fengler, Abt. Gemeindacaritas und Ehrenamt, Tel. 0221-2010-132, E-Mail: klaus.fengler@caritasnet.de.

Dorothea Wirtz, Vorsitzende der AdeG
Waltraud Leymann, stellv. Vorsitzende der AdeG

10. Limburg

CKD – Das Netzwerk von Ehrenamtlichen in Caritas und Pfarreien im Bistum Limburg

Neuer Flyer der CKD im Bistum Limburg

Im Oktober 2015 starteten die CKD im Bistum Limburg eine Öffentlichkeitskampagne. Nach Gesprächen mit dem Apostolischen Administrator, Weihbischof Manfred Grothe, entwickelte der Diözesanvorstand in Abstimmung mit den Sprecherinnen und Sprechern der Bezirke einen Flyer zur Arbeit der CKD im Bistum Limburg. Der Flyer wurde dann Weihbischof Grothe überreicht und anschließend mit einem Begleitschreiben des Weihbischofs in alle Pfarreien des Bistums versandt. In den Bezirken können alle CKD-Verantwortlichen und die Fachdienste Gemeindacaritas diesen neuen Flyer verwenden, um CKD vor Ort bekannter zu machen.

Projekt „Ehrenamtliches Engagement medial vernetzen“

Im Oktober 2015 bewilligte die Caritasstiftung in der Diözese Limburg eine Förderung für das Projekt „Ehrenamtliches Engagement medial vernetzen“. Ehrenamtliche in der Caritasarbeit sollen durch die CKD befähigt werden, die Möglichkeiten von digitalen (und ggf. anderen Medien) kennen- und als „Werkzeuge“ anwenden zu lernen, um diese in der ehrenamtlichen caritativen Arbeit einsetzen zu können. Außerdem sollen Ehrenamtliche aus- und fortgebildet werden, um mediale Infrastrukturen zu nutzen, zu entwickeln, zu betreuen und z. B. als Pat(inn)en bei der Vermittlung und Anwendung vor Ort zu unterstützen. Die konkreten Planungen haben begonnen, die offizielle Auftaktveranstaltung findet in der zweiten Jahreshälfte 2016 statt.

Monetarisierung im Ehrenamt

Der Caritasrat des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e.V. beschäftigte sich in seiner Sitzung am 05. März 2015 mit dem Thema Monetarisierung im Ehrenamt. Dazu erläuterte Ursel Grobien aus dem CKD-Diözesanvorstand die Position der CKD. Der Caritasrat beauftragte den Vorstand des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e.V. mit der Ausarbeitung einer Positionierung zum Thema, die dem Caritasrat 2016 vorgelegt werden soll.

Projekt „Caritas in der Kirchenentwicklung vor Ort“

2016 wurde das Projekt fortgesetzt. Die Arbeit der CKD wurde bei den stattgefundenen „Mit-Denk-Werkstätten“ in den Bezirken und Pfarreien des Bistums weiter bekannt gemacht. Erste Ergebnisse der Befragung von Ehrenamtlichen aus der Caritasarbeit und pastoralen Mitarbeitern in den Pfarreien Neuen Typs gaben wichtige Impulse für die Arbeit im Projekt. 2016 wird eine Arbeitshilfe zur Caritasarbeit in den Pfarreien diese Impulse aufgreifen und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

Highlights 2015

28. Mai: CKD-Frühjahrskonferenz

Zwei zentrale Fragen standen bei der Konferenz aller Bezirkssprecherinnen und Bezirkssprecher, die diesmal in Bad Homburg stattfand, auf dem Programm:

Wie organisieren Ehrenamtliche ihre wertvolle Arbeit in den Einrichtungen und Diensten der Caritas und in den Pfarreien vor Ort? Welche Anregungen und Impulse gibt es für die Arbeit der Ehrenamtlichen auf Diözesanebene. Die Teilnehmenden der CKD-Frühjahrskonferenz wurden durch die Geschäftsführerin des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. Karin Dhonau in Bad Homburg begrüßt. Dabei gab die Geschäftsführerin zahlreiche Einblicke in die Arbeit des Verbandes, für den das Engagement der Ehrenamtlichen einen hohen Stellenwert besitzt. Am Nachmittag besuchte die Konferenz das Haus Mühlberg, eine Einrichtung für Wohnsitzlose. Dort gab der Leiter der Einrichtung, Roland Klink, und Else Münch, die sich dort seit langem ehrenamtlich engagiert, Auskunft über die umfangreiche Arbeit mit den Wohnsitzlosen.

03. - 04. Juli: CKD-Jahresworkshop

Bei tropischer Hitze fand der Jahresworkshop im Kloster Tiefenthal im Rheingau statt. Am ersten Tag diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Marcelline Schmitt vom Hofe aus



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Workshop
© CKD-Diözesanverband Limburg

Oberursel über konkreten Erfahrungen und die Erfolgsfaktoren in der Umsetzung neuer Formen, um im Miteinander von Haupt- und Ehrenamt die Gemeinde zu leiten. „Es ist unerlässlich, dass die Gesamtpfarrei eine Philosophie hat und sowohl Pfarrgemeinderat und Ortsausschüsse gut kooperieren ebenso wie der Sachausschuss Caritas und die Gruppen vor Ort“, so die Vorsitzende. Dabei hätten gerade die Ehrenamtlichen eine unverzichtbare Bedeutung und sollten sich in Pfarreien und Kirchorten aktiv in die Gestaltung einbringen.

Ehrenamt heißt nicht nur mitzugestalten, aktiv zu sein, sich einzubringen, das betonte Prälat Dr. Stefan Dybowski, Geistlicher Begleiter CKD-Bundesverband am zweiten Workshoptag. Engagiertes, christliches Handeln kann nur dann funktionieren, wenn es spirituell und geistlich gestützt und verankert ist, zeigte sich bei der Bibelarbeit und anhand der Berichte aus seiner Praxis im Erzbistum Berlin. Glaube und Spiritualität sind das Fundament aller ehren- wie hauptamtlichen Caritas-Arbeit. Daher feierten die Bezirkssprecherinnen und Sprecher zum Abschluss ihres

Workshops gemeinsam mit Prälat Dr. Dybowski und Caritas-Pfarrer Ludwig Reichert, Geistlicher Begleiter der CKD im Bistum Limburg, einen Gottesdienst.

25. - 26. September: CKD Ehrenamtsfachtag der CKD-Regionalgruppe Mitte-Süd-West in Trier

Ehrenamtliches Engagement hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Das konstatieren auch die 30 Teilnehmenden am CKD-Ehrenamtsfachtag der Regionalgruppe Mitte-Süd-West anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der CKD-Stadttagung in Trier. Die Ehrenamtlichen waren sich einig: „Wir brauchen bei der Suche nach Ehrenamtlichen mehr Öffnung in den Sozialraum und mehr Offenheit für andere Partner in der Zusammenarbeit, z. B. für einen guten Austausch von Kirche und Kommunen.“ In diesem Fazit wurden die Ehrenamtlichen durch die Impulsgeber des Tages bestärkt. Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden aus Konz, Prälat Franz Josef Gebert, Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes Trier, und Michaela Tholl, Referentin im Arbeitsbereich Ehrenamt im Generalvikariat in Trier, lieferten mit ihren drei Impulsen viel Gesprächsstoff für die Gesprächsgruppen. Die Ehrenamtsentwicklung immer auch Kirchenentwicklung ist, war dabei ein zentraler Diskussionspunkt.

13. November: Herbstkonferenz



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstkonferenz
© CKD-Diözesanverband Limburg

An der CKD-Herbstkonferenz am 13.11.2015 nahm auch der Apostolische Administrator Weihbischof Grothe teil. Er bezeichnete die CKD als „Seismograph“ und „Ohr des Bischofs“, um vor Ort wahrzunehmen, wie es den Menschen geht. Die CKD sollen in die Pastoral der Pfarreien neuen Typs eingebunden sein. Caritasarbeit ist so wertvoll, dass sie auch in regelmäßigen Abständen als Thema in die Gottesdienste gehöre. Der Weihbischof ermutigte die ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprecher, sich im Rahmen der CKD zu vernetzen. So ist vor Ort sichergestellt, dass die Caritasarbeit nicht untergeht – auch gegenüber dem hauptamtlichen Pastoralteam. In der anschließenden Diskussion wurden die Ehrenamtlichen mit ihrer Forderung nach hauptamtlichen Ansprechpartnern der Pastoralteams für die Caritasarbeit in der Gemeinde von Weihbischof Grothe unterstützt. Auch die Begleitung der CKD durch den Fachdienst Gemeindec Caritas der örtlichen Caritasverbände wurde als notwendig herausgestellt.

Ursel Grobien, Diözesanvorsitzende
Torsten Gunnemann, Diözesangeschäftsführer

11. München-Freising

St. Elisabethenverein München

Auch im Jahr 2015 konnte der St. Elisabethenverein wieder einige neue Mitglieder gewinnen und seit einiger Zeit freut sich der traditionelle Frauenverein auch über männlichen Mitglieder-Zuwachs. Mit einem breitgefächerten Programm wurde die ehrenamtliche Arbeit in und um die Pfarrgemeinde der jeweiligen St. Elisabeth-Konferenz bunt bereichert.

Der Elisabethenverein ist einer der wichtigen Vorläuferorganisationen der Caritas und ist hauptsächlich in der Region München aktiv. Die Mitgliederzahlen der Unterkonferenzen und Vereine schwanken zwischen ca. 20 bis 300 Mitgliedern.

Das Engagement der Ehrenamtlichen in den neun Elisabethen-Konferenzen reichte 2015 von einem Elisabethentisch für Alleinlebende sowie Ausflügen & Reisen über Nachhilfe für Migrantenkinder und Adventskonzerte bis hin zur liebevollen Gestaltung von Spendenbasaren, Krankengottesdiensten und Besinnungstagen. Auch Seniorennachmittage mit Vorträgen und Lesungen gehörten fest in viele Jahresprogramme.

Daneben leistete der St. Elisabethenverein auch weiterhin unkompliziert und unbürokratisch finanzielle Hilfe in Einzel- und Härtefällen und unterstützte bedürftige Familien und Alleinstehende durch verschiedene Dienste sowie Weihnachts- oder Osterpäckchenaktionen.

Vorstandswahlen



Ehrung von Christa Ilmberger
© Foto privat

Für 2015 ist besonders zu erwähnen, dass im September Frau Christa Ilmberger, die mehr als 20 Jahre dem Verein vorstand, als Präsidentin abgelöst und ein neuer Vorstand gewählt wurde. Christa Ilmberger wurde mit einer gelungenen Feier von vielen Mitstreiter(innen) ihrer aktiven Zeit herzlich verabschiedet. Diözesan-Caritasdirektor Prälat Hans Georg Lindenberger überreichte ihr dabei auch feierlich die Rupert-Mayer-Medaille. Vom Verein erhielt sie u. a. drei Elisabeth-von-Thüringen Stockrosen. Wir hoffen, dass diese in ihrem Garten viele Blüten treiben und ihr die vielen Jahre ihres Engagements farbenfroh und frisch in Erinnerung halten



Präsidentin Angela Heckenbücker
© Foto privat

Zur neuen Präsidentin des Vereins wurde Angela Heckenbücker gewählt. Zum Vorstand gehören außerdem ihre Stellvertreterin Sieglinde Aumann, die Schatzmeisterin Ottilia Zöllner und die Schriftführerin Antje Lindner. Damit steht dem St. Elisabethenverein seit langem wieder ein vierköpfiges Team vor.

Der neue Vorstand nutzte den Wechsel für viele Gespräche mit den Vorständen und Mitgliedern der Konferenzen bzw. Vereine um die Aufgabenschwerpunkte des Dachvereins für die Zukunft neu auszurichten. Es zeichnete sich dabei deutlich ab, dass diese Schwerpunkte insbesondere in der Stärkung der Vereinsgemeinschaft sowie Vernetzung nach innen, der Förderung einer hohen Sichtbarkeit unserer Angebote und Engagements nach außen sowie der Ermöglichung der gemeinschaftlichen Nutzung von Vereinsressourcen liegen werden. Hinzu kommt ein verstärktes Engagement für die Gewinnung von auch jüngeren Mitgliedern. Für 2016 stehen insbesondere die Finalisierung der modernisierten Satzung sowie die Vorbereitung der Jubiläumsfeier zum 175-jährigen Bestehen des St. Elisabethenvereins auf der Agenda.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand und das gemeinsame Engagement im Dienst des Nächsten!

Angela Heckenbücker, Präsidentin des Elisabethenvereins München

12. München-Freising

Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Caritas und Sozialarbeit der Ehrenamtlichen

Veränderung in der Geschäftsführung

Zum 1. April 2015 schied die bisherige Diözesangeschäftsführerin, Dorothea Elsner, aus und übernahm andere Aufgaben beim Diözesanrat. Silvia Wallner-Moosreiner übernahm ab diesem Zeitpunkt diese Aufgabe.

Neue Arbeitshilfe „Nächstenliebe praktisch“ erschienen

Anfang des Jahres ist die neue Arbeitshilfe der Diözesanarbeitsgemeinschaft „Nächstenliebe praktisch“ erschienen. Sie dient als Grundlage zur Umsetzung des caritativen Handelns an der Basis, in den Pfarrgemeinden und Caritaszentren. Die Broschüre beruft sich auf den Grundauftrag der Kirche und gibt Impulse zur praktischen Arbeit vor Ort. Sie gibt Anregungen für die Pfarrgemeinderäte und deren Sachausschüsse, um den Blick zum caritativen Handeln zu schärfen, nimmt das Ehrenamt in den Fokus und zeigt Möglichkeiten zur Vernetzung und Zusammenarbeit im caritativen Bereich auf. Neben nützlichen und praktischen Tipps für ehrenamtliches Engagement vor Ort, beschreibt das Heft auch Wege für eine bereichernde Zusammenarbeit auf Dekanats- und Landkreisebene.

Asyl, da müssen wir noch deutlich mehr tun! – Fachtag informiert über Integration von Flüchtlingen

Die Aufnahme von Flüchtlingen werde auch in den nächsten Jahren eine große Aufgabe für Landkreise, Gemeinden und Pfarreien bleiben, sagte Wilhelm Dräxler, Fachreferent für Migration des Diözesan-Caritasverbands München und Freising beim Fachtag der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft im Januar in München. „Die Flüchtlingsströme werden in den nächsten Jahren nicht geringer werden.“ Über 100 Teilnehmer(innen) konnten sich im Anschluss an die Vorträge des Caritasverbandes, von Alveni – Dienste für Flüchtlinge, der Diakonie, dem Migrantendienst der Jesuiten (Kirchenasyl), Einrichtungen für minderjährige Flüchtlinge und eines Kreises ehrenamtlicher Asylhelfer an Runden Tischen ausführlich über Hilfsangebote, Begleitung minderjähriger Flüchtlinge und Möglichkeiten für ehrenamtliche Einsätze informieren.

Etwa tausend Ehrenamtliche sind in den Pfarreien des Erzbistums für Flüchtlinge und Asylsuchende tätig. „Wir erleben eine Welle der Hilfsbereitschaft, sich der ankommenden Flüchtlinge in den Pfarreien anzunehmen“, sagte Hilga Wolf, Vorsitzende der Diözesanarbeitsgemeinschaft.

Frühjahrsvollversammlung

Im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung befassten sich die Mitglieder mit dem Thema Inklusion. „Es ist wichtig, Behinderung sehr weit und in der Vielfältigkeit zu sehen. Oft führt nicht die Behinderung selbst sondern die Hilflosigkeit des Umfelds im Umgang mit behinderten Menschen dazu, dass diese in eine Sonderrolle geraten“, erklärte Referent Gerhard Hueck, selbst Rollstuhlfahrer und Mitglied der Schwerbehindertenvertretung im Erzbistum München und Freising. „Die Aufgabe von Inklusion besteht darin, die Menschen mit Behinderung aus der Sonderrolle zu befreien und in die Normalität zu führen, sie mit ihren Fähigkeiten, Stärken und Schwächen als Teil der Gesellschaft teilhaben zu lassen“, sagte Hueck. Aus dem eigenen Erleben motivierte er dazu, mit den Behinderten im Gespräch gemeinsam nach Lösungen zu suchen und so ohne schlechtes Gewissen die Unterschiedlichkeiten zuzulassen. Menschen mit Behinderungen sollen die Freiheit der Entscheidung haben, selbst zu entscheiden, wo sie sich wohlfühlen – im „normalen gesellschaftlichen Umfeld“ oder in der „Spezialeinrichtung“.

Mitwirkung beim Bennofest 2015



Stand beim St. Bennofest
© DiAG

Wie in jedem Jahr beteiligte sich die ARGE am Bennofest, einer Veranstaltung des Katholikenrats der Region München in der Innenstadt. Hier wurden Leuchtturmprojekte aus verschiedenen Gemeinden vorgestellt. Die Standbesucher(innen) konnten Anregungen und ein kleines „Trostpflaster“ mit nach Hause nehmen.

Pater Rupert Mayer – ein ganz moderner „Heiliger“

Diözesan Arbeitsgemeinschaft feiert Elisabethentag und ehrt Rosi Auer



In der Mitte: Rosi Auer
© DiAG

„Keiner, der zu ihm gekommen ist, ist ohne Hilfe und Ermutigung weggegangen“, unter anderem mit diesen Worten beschrieb P. Peter Linster SJ seinen Mitbruder Rupert Mayer. Die Diözesanarbeitsgemeinschaft hatte den Münchner Seligen in den Mittelpunkt des diesjährigen Elisabethentages gestellt. Der Einladung waren über 65 Ehrenamtliche aus den Pfarrgemeinden gefolgt. Zu Beginn hatte Caritasdirektor Hans Lindenberger einen Gottesdienst gefeiert und in seiner Predigt auch an Pater Rupert Mayer erinnert. Und ganz in der Tradition von Rupert Mayer stehen die vielen ehrenamtlich Tätigen, die in den Pfarrgemeinden sich um die in Not geratenen kümmern und oftmals Lücken im Hilfesystem füllen. Im Rahmen des Elisabethentages wurde an Rosi Auer aus dem Dekanat Baumburg durch die Mitglieder des Leitungsteams das Elisabethenkreuz des CKD-Bundesverbandes verliehen. Rosi Auer ist seit mehr als 20 Jahren in der Hilfe für Flüchtlinge tätig und die Vorsitzende der Dekanats ARGE Baumburg.

Dankeschön-Fahrt nach Attl

Das Leitungsteam lud im September die Mitglieder der Vollversammlung und weitere Ehrenamtliche zu einer Dankeschön-Fahrt zur Stiftung Attl ein. Die Stiftung Attl ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Oberbayern. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung dabei, ihr Leben nach den eigenen Wünschen gestalten zu können. Durch die Organisation von Hans Wenisch, Mitglied des Leitungsteams, konnte den Teilnehmern(innen) ein lebendiger Eindruck des Lebens und Arbeitens in Attl vermittelt werden. Eine Stadtbesichtigung in Wasserburg/Inn rundete den sehr gelungenen Tag ab.

Herbstvollversammlung

Bei der Vollversammlung der Diözesanarbeitsgemeinschaft erlebten alle Teilnehmer(innen) ein lebendiges Netzwerk von Ehrenamtlichen. Hilga Wolf, Vorsitzende der Diözesanarbeitsgemeinschaft, konnte eine große Anzahl von Mitgliedern begrüßen, darunter eine Reihe von neuen Vorsitzenden aus den Dekanaten. Caritasdirektor Prälat Hans Georg Lindenberger, Geistlicher Begleiter der Diözesan ARGE, eröffnete nach einem Tischgottesdienst die Diskussionsrunde. In seiner Predigt ging er auch auf die Opfer der Anschläge in Paris ein. Hauptthema war das Zukunfts-

projekt „Jetzt Zukunft gestalten“ des Diözesancaritasverbandes. Das Leitungsteam ist in dieses Projekt miteingebunden. Der Abschluss ist für Sommer 2016 geplant. Der Caritasdirektor machte deutlich, dass für ihn die sozialen Dienste in den Pfarrgemeinden verankert sein müssen, da sie zum Grundauftrag der Kirche gehören.

Im zweiten Teil stellte eine Mitarbeiterin der Behindertenseelsorge ihr Aufgabengebiet vor und zeigte Möglichkeiten der Vernetzung auf. Ebenso bereicherten überregionale Kontakte, die durch das Leitungsteam gepflegt werden, die Arbeit der Diözesan ARGE bzw. konnten so Anregungen an die Basis weitergegeben werden.

Hilga Wolf, Diözesanvorsitzende
Silvia Wallner-Moosreiner, Diözesangeschäftsführerin

13. Münster

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Münster

Zusammenarbeit mit dem Projekt „youngcaritas“



Teilnehmende am CKD-Diözesanrat in Freckenhorst
© CKD-Diözesanverband

Beim Diözesanrat im Frühjahr 2015 in Warendorf-Freckenhorst diskutierten die Delegierten der CKD, wie junge Menschen für das caritative Ehrenamt gewonnen werden können. Fachkundige Informationen und Erfahrungen kamen dabei von den Referentinnen des Projektes „youngcaritas“, welches verstärkt auf den Einsatz sozialer Medien setzt. Die CKD will nun verstärkt auf die Suche nach bereits gelungenen Projekten mit Jugendlichen gehen, etwa Kooperationen mit Firmlingen. „Als großer Verband bieten die CKD zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten“, so Geschäftsführerin Lena Dirksmeier.

Entscheidend sei, die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt und auf ihren Kommunikationskanälen anzusprechen, sie als Gestalter von Aktionen wertzuschätzen und in ihr Engagement zu investieren.

Flüchtlingsarbeit

Auf die aktuelle Flüchtlingsthematik reagierten die CKD mit zwei gut besuchten Fachtagungen und einer verstärkten Informationsweitergabe im Internet.

Beim Fachtag der CKD im September in Haltern referierte der münstersche Weihbischof Dieter Geerlings zum Thema „Flucht – Asyl – Ehrenamt“. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz sprach er über die aktuelle politische Diskussion, die nicht einfach sei. „Wir dürfen – auch bei Problemen – nicht Menschenrechte einfach aushebeln“, warnte der Weihbischof vor weiteren gesetzlichen Verschärfungen. Ein Europa ohne Humanität sei kein Europa mehr. In den Workshops am Nachmittag wurden etwa rechtliche Fragen von Migration, interkulturelle Kompetenzen oder konkrete Projektideen zur Unter-

stützung von Flüchtlingen thematisiert. „Als Diözesanverband der CKD sehen wir unsere Verantwortung darin, die vielen Ehrenamtlichen, die sich im Bereich der Flüchtlingsarbeit bereits engagieren oder sich eine Aufgabe vorstellen können, auch kurzfristig zu informieren und zu begleiten“, erklärte Lena Dirksmeier.

Mit der Thematik der interkulturellen Kompetenz setzten sich die Ehrenamtlichen auch auf ihrer Diözesanrats-Tagung im Oktober auseinander. Gerburg Schwering, Diözesanvorsitzende der CKD, betonte das große Engagement der Ehrenamtlichen der CKD im Bereich der Flüchtlingshilfe. Binnen eines Jahres habe sich die Anzahl der Helfenden in Flüchtlingsprojekten der Gemeinden um ein Vielfaches erhöht. Ethnologin Sandra de Vries aus Münster erklärte, dass „die Migrant*innen eine Verjüngungsspritze für die Gesellschaft sind“. Sie warb dafür, sich mit den neuen Mitbürgern auseinander zu setzen, denn neue Einflüsse seien immer eine große Chance für die Entwicklung einer Gesellschaft.

CKD-Infomappe

Die CKD-Infomappe ist vom CKD-Diözesanvorstand komplett überarbeitet worden und liegt nun in einer handlichen Form vor. Pro Dekanat steht eine CKD-Infomappe zur Verfügung. Ebenfalls sind die einzelnen Dateien auf der Internetseite der CKD im Bistum Münster unter www.ckd-muenster.de eingestellt.

Verwendung Caritas-Sammlungsgelder

Um die Verwendung der Caritas-Sammlungsgelder den heutigen Bedarfen der Caritas-Gruppen anzupassen und eine höhere Flexibilität bei der Verwendung der Gelder zu ermöglichen, war eine Neufassung der vor über 20 Jahren letztmals aktualisierten „Ordnung für die Verwaltung der Sommer- und Adventssammlung und der Caritas-Kollekte“ notwendig geworden. Diese neue Ordnung, die die CKD mit erarbeitet haben, wurde nun im Kirchlichen Amtsblatt des Bistums Münster veröffentlicht. Darin heißt es: „Sammlungsgelder sollen immer so eingesetzt werden, dass sie den Menschen in den Gemeinden und der Pfarrei zu Gute kommen. In der Regel sollen die Gelder für unmittelbare Einzelhilfen [...] verwendet werden. Eine Verwendung der Gelder für eine mittelbare soziale Hilfe ist dann möglich, wenn sie von der unmittelbaren Einzelfallhilfe bedingt wird.“

Caritas-Netzwerk „aus einem Guss“



CKD-Diözesanvorstand mit CKD-Gruppe Ostbevern
© CKD-Diözesanverband

Bei ihrer Klausur im Kloster Vinnenberg im Kreis Warendorf informierte sich der Vorstand der CKD über das Modell einer örtlichen Pfarrei, die die Caritas-Arbeit „aus einem Guss“ neu aufgestellt hat. Auf fünf Säulen beruht derzeit die Caritas-Arbeit in Ostbevern mit über 100 ehrenamtlich Aktiven. Dazu zählen neben dem Tafelladen „Fair-Teiler“ das Sozialbüro „Offenes Ohr“, die Kleiderkammer, das „Fair-Kaufhaus“ mit Möbeln und Hausrat und das Leih-Oma-Projekt „Pro Mama“. Als nächstes soll ein Angebot für Flüchtlinge und Asylsuchende geschaffen werden.

„Das Modell Ostbevern ist für uns ein ermutigendes Beispiel“, erklärte dazu die CKD-Vorsitzende Gerburg Schwering. Es zeige die Möglichkeit, eine neue, funktionsfähige Struktur aufzubauen und nachhaltig aufzustellen. Dazu sei es wichtig, dass die Ehrenamtlichen genau den Spielraum bekommen, den sie brauchen.

Verabschiedung des Geistlichen Begleiters Dr. Klaus Winterkamp

Im Rahmen des Diözesanrates der CKD verabschiedete sich Dr. Klaus Winterkamp, der zum Diözesanbeauftragten für den Katholikentag 2018 in Münster ernannt worden ist, von den Ehrenamtlichen. Den Schlusspunkt bildete seine eindringliche Predigt zur „Heilung eines Gelähmten am Sabbat in Jerusalem“ (Joh 5,1-16), in der er grundlegende caritastheologische Prinzipien aufzeigte – kurz gefasst: Gelassenheit, nicht jedem helfen zu müssen; erst fragen, dann handeln; den „Geheilten“ ziehen lassen, statt ihn für eigene Ziele verzwecken zu wollen.

Gerburg Schwering, Diözesanvorsitzende
Lena Dirksmeier, Diözesangeschäftsführerin

14. Osnabrück

Caritas-Konferenzen in der Diözese Osnabrück

Der Vorstand und die Geschäftsstelle der CKD in der Diözese Osnabrück blicken auf ein lebendiges Jahr zurück, in dem vieles bewegt und angeregt wurde, auch personell: im Mai 2015 wurde die Geschäftsführerin Elisabeth Jacobs in neue Aufgaben verabschiedet und Monika Sewöster-Lumme übernahm wieder die Geschäftsführung. Im Oktober wurde Marianne Abeln aus Papenburg als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen. Die Stelle der diözesanen geistlichen Begleitung bleibt vakant.

„Münster – Osnabrück, nicht nur als Friedensstädte eine gutes Team“

Ein bis zweimal im Jahr treffen sich die CKD-Diözesanvorstände zu einem fachlichen Austausch. Die Auseinandersetzung mit gemeinsamen Schwerpunktthemen – über einen ganzen Tag – wird für beide Vorstände als Bereicherung gesehen, die Tradition werden kann.



Ausbildungskurs: ehrenamtliche geistliche Begleiter(innen)
© CKD-Diözesanverband

„entdecken – erleben – teilen“

Unter diesem Motto wurden 13 ehrenamtliche, geistliche Begleiter(innen) für Gruppen ausgebildet.

An drei Wochenenden erhielten die Teilnehmer(innen) unter der Leitung der Referentinnen Birgit Bronner (www.birgit-bronner.de) und Johanna Merkt (www.exerzitienhaus-ahmsen.de) geistig, spirituell und praktisch die „Prägung“ für ein ehrenamtliches, geistliches Begleiten.



Teilnehmende der Delegiertenversammlung mit dem Themenkoffer
©CKD-Diözesanverband

„Stadt, Land, Zukunft – Fülle dein Land mit Leben“

Die Herbst-Delegiertenversammlung nahm sich des Caritaskampagnen Mottos ganz handfest und kreativ an und gestalteten Koffer zum Thema „Wie lebt das Ehrenamt auf dem Land und in der Stadt – jetzt und in der Zukunft!“. Diese kreative Herangehensweise brachte die Delegierten auf viele Gedanken und Ideen, die klare Botschaft: Das ehrenamtliche und freiwillige Engagement wird es immer geben und es tut gut! Zur Nachahmung sehr empfohlen!

„... damit sie zu Atem kommen“

Das Motto des Zukunftsgesprächs im Bistum Osnabrück wurde im „CKD-Treffpunkt der Ehrenamtlichen in Altenheimhilfeeinrichtungen“ zum Thema einer Veranstaltung im emsländischen Dörpen: Pater August Hülsmann gab den vielen ehrenamtlich Aktiven in den Altenhilfeeinrichtungen spirituelle Impulse zu einer ausgeglichenen Lebensweise und einem gesunden Umgang mit schwierigeren Erfahrungen.

„Fünf Thesen für ein gutes Sterben“

Diesem Thema nahmen sich die Leitungen der Krankenhaus-Hilfe-Gruppen in Bremen an und erhielten durch den Referenten, Prof. Dr. Dr. Winfried Hardinghaus, einem der führenden Vertreter für den Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung Deutschland, eine eindringliche Darstellung darüber, wie ein guter Abschied aus dem Leben individuell und gesellschaftlich ermöglicht werden kann und sollte.

„Einüben in das Netzwerken“

In den Dekanatsrunden wurden verschiedene Themenschwerpunkte gewählt, die Flüchtlingshilfe war durchgängig präsent. Auch das Thema des Netzwerkens begleitet die ehrenamtlich Tätigen und die Resonanz ist positiv. Ein gelungenes Netzwerk trägt und lässt Neues entstehen. Diese Erfahrung ist für die ehrenamtlich Aktiven in den größer werdenden Pfarreiengemeinschaften und Pfarreien notwendig und muss gefördert werden.

Christa Speer, Diözesanvorsitzende
Monika Sewöster-Lumme, Diözesangeschäftsführerin

15. Paderborn

Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V.

Fülle deinen Verband mit Leben – Vier Jahre Vorstandsarbeit



Neu gewählter CKD-Diözesanvorstand
 © CKD-Diözesanverband

In Abwandlung des DCV-Jahreskampagne-Themas „Fülle Dein Land mit Leben“ wählte der Vorstand diesen Titel als Überschrift seines Vorstandsberichtes, der die Ergebnisse der vierjährigen Amtsperiode darstellt. Der Vorstandsbericht 2011 - 2015 kann in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.

2015 standen unsere regulären Vorstandswahlen an. Insgesamt 12 Jahre war Margarete Klisch Vorsitzende des CKD-Diözesanverbandes, fast 20 Jahre war sie Mitglied des Vorstandes. Sie hat mit ihrer direkten und herzlichen Art die CKD geprägt. Für dieses Engagement wurde sie von Erzbischof Hans-Josef Becker im Mai 2015 mit dem Päpstlichen Silvesterorden ausgezeichnet.

Es galt, eine Nachfolgerin und neue Vorstandsmitglieder zu finden. Bei der Fülle der Aufgaben und der damit verbundenen Zeit, die eingesetzt werden muss, war dies durchaus eine Herausforderung. Mittels eines Stellenprofils und vieler Bewerbungsgespräche ist es gelungen, einen neuen Vorstand zu bilden. In einer „echten“ Wahl wurde Helga Gotthard (Dortmund-Kurl) zur neuen Vorsitzenden und Brigitte Lutter (Arnsberg-Herdringen) zur Stellvertreterin gewählt.

Die CKD als caritativen Verband lebendig zu halten, das ist die wesentliche Aufgabe des CKD-Diözesanverbandes. Dazu ist es nötig, das positive Engagement zu sehen und wertzuschätzen, Bewährtes zu erhalten, Traditionen zu pflegen und gleichzeitig behutsam neue Impulse zu setzen, Veränderungen anzustoßen, eine Kultur des Ausprobierens zu installieren und so eine verbandliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Begleitet werden diese Veränderungsprozesse durch Anstöße aus der Bistumsentwicklung (PPP 2014, Zukunftsbild des Erzbistums), aus den Themenfeldern der Caritas (z. B. strategische Ziele und Zukunftsforen des DiCV, DCV-Jahreskampagnen), durch die demografischen Entwicklungen (weniger, älter, bunter) und strukturellen Änderungen (große Pastorale Räume, Gemeindefusionen, weniger Christen), sowie die aktuellen Aufgabenschwerpunkte (Flüchtlingsarbeit).

Berufung. Aufbruch. Zukunft.

Wofür bist du da, Kirche von Paderborn? Wofür bist du da, CKD?

Das Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn bietet uns viele ermutigende Ansatzpunkte:

Das Thema „**Caritas und Weltverantwortung**“ erhält eine große Aufmerksamkeit und soll auch als ‚Kernfrage‘ beantwortet werden: „Wofür bist du da, Kirche von Paderborn?“ Die CKD-Regionalleiter(innen) haben auf diese Frage im Rahmen des Frühjahrs-Diözesanrates eine eindeutige Antwort gegeben: Die CKD sind da für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen! Dabei gilt es, immer wieder neu zu sehen, wer braucht unsere Hilfe? Aktuell sind es natürlich die vielen Flüchtlinge und Migranten. Aber es sind auch die Armen, Alten, Einsamen und Kranken, die keine Lobby haben und immer öfter ganz aus dem Blick geraten.

Für uns bedeutet dies aktuell, zwei Schwerpunkte zu setzen: Flüchtlingsarbeit ist seit 2014/2015 ein stark wachsendes Tätigkeitsfeld, das uns sicher noch länger begleitet. Aber auch der Ausbau der Besuchsdienste und anderer Aktivitäten für einsame und arme Menschen soll verfolgt werden.

Das Zukunftsbild stärkt auch das **ehrenamtliche Engagement**: „Das vielfältige ehrenamtliche Engagement und die zahlreichen ehrenamtlichen Engagierten sind ein besonderer Schatz des Erzbistums.“ (Zukunftsbild des Erzbistums, Seite 89). Diese Wertschätzung versuchen wir in unserem Verband zu leben. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Charismen der Ehrenamtlichen zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie mit der Aufgabe wachsen können. Unserem vielfältigen Bildungsprogramm auf Diözesan- und Regionalebene kommt dabei eine große Bedeutung zu: Ehrenamtliche sollen nicht ins kalte Wasser geworfen, sondern befähigt werden, ihre Aufgaben zu leisten. Dabei geht es um fachliche Informationen, aber auch um die Möglichkeit, etwas zunächst auszuprobieren und die eigenen Fähigkeiten und Grenzen zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Das Coaching-Angebot für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe ist dafür ein Beispiel.

Im Zukunftsbild wird neben der Charismen-Förderung auch die **Selbstorganisation von Ehrenamt** betont. **Vielfalt** soll dabei gefördert werden, da die unterschiedlichen Gegebenheiten in unserem Erzbistum keine einförmigen Lösungen bieten. Wir ermutigen also ausdrücklich unsere Mitgliedsgruppen, für sie passende Formen des Engagements zu entwickeln. CKD-Arbeit wird anders, bunter, vielfältiger und individueller. Das bedeutet auch, sich von Traditionen, die nicht mehr passen, zu verabschieden, Neues zu wagen und die Aktivitäten den Bedarfen anzupassen. Dabei sind Versuch und Irrtum, einschließlich Fehler, erlaubt! Der Erfahrungsaustausch, der besonders bei den Diözesanräten und bei den verschiedenen Bildungsangeboten eine große Rolle spielt, macht die Stärke unseres Netzwerkes als „Ideenpool“ deutlich. Denn von den (guten und schlechten) Erfahrungen können alle partizipieren. Und es zeigt sich immer wieder, dass gelungene Aktionen und neue Projekte sich in Variationen im ganzen Bistum „vermehren“ und auch bundesweit Signalwirkung haben.

Unser Selbstverständnis: Zwischen Verband und Netzwerk

Vielfalt und Netzwerk sind Begriffe, die zunehmend unseren Verband prägen. Nicht die äußere Form (Satzung, vierwöchige Konferenz-Treffen, Bezirksarbeit, Caritas-Sammlung ...) des Engagements ist entscheidend, sondern die konkrete und praktische Hilfe für die Menschen, die in Not sind. Der eigenen Berufung zu vertrauen und die Nähe zu den Menschen beizubehalten, ist uns wichtig, besonders, wenn die Pastoralen Räume immer größer werden. Die Diskussion auf Diözesanebene über einen verbindenden Slogan für unsere Öffentlichkeitsarbeit verdeutlicht:

CKD – Ehrenamtliche Hilfe vor Ort, das ist es, was uns als Verband ausmacht. Wir setzen dabei auf Vielfalt und stärken alle Aktivitäten, die Wachstum suchen, ermöglichen und fördern. Dabei werden selbstbewusst auch kleine Aktivitäten gepflegt. Wir engagieren uns als Christen und verstehen uns als Teil der Kirche von Paderborn, aber wir

sind offen für alle, die sich um der Menschen willen einsetzen, und dies mit uns gemeinsam tun wollen. Menschen, die sich caritativ/sozial engagieren, ermutigen wir, sich an unser Netzwerk von Ehrenamtlichen anzuknüpfen, weil sie hier Qualifizierung, Bestärkung und Gemeinschaft erfahren können. Wir erleben dies als Bereicherung und Gewinn.

Das Jahr 2015 – kurz zusammengefasst

- 751 Gruppen (Caritas-Konferenzen und Helfergruppen, Katholische-Krankenhaus-Hilfe- und Katholische-Altenheim-Hilfe-Gruppen, sowie eine nicht genaue Anzahl von Projektgruppen),
- 18.500 Ehrenamtliche sind engagiert,
- 1,1 Mio. Stunden wurden ehrenamtlich geleistet,
- 134 Elisabeth-Kreuze wurden verliehen,
- 36 neue CKD-Vorsitzende,
- 7 neue Regionalleiterinnen,
- ein neuer CKD-Diözesanvorstand,
- ungezählte Jubiläen von Mitgliedsgruppen,
- mitwirken an Aktivitäten am 100-jährigen Jubiläum des DiCV,
- Besuch der Caritas-Ausstellung von rund 100 CKD-Gruppen,
- 18 unterschiedliche diözesane Schulungsangebote,
- 635 Ehrenamtliche zum Thema Präventionsordnung geschult,
- neue Öffentlichkeitsmaterialien wurden den CKD-Regionen zur Verfügung gestellt: 500 Schals, 40 Decken, 30 Rollups, 20 Banner ...,
- neuer Internetauftritt: www.ckd-paderborn.de,
- mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis wird die CKD-Gruppe Ovenhausen für das Projekt „Klönstube“ ausgezeichnet,
- zwei neue Diözesan-Projekte sind ins Laufen gekommen: „Fülle dein Land mit Leben – Den demografischen Wandel gestalten“ und „Not sehen und handeln – Weiter sehen und weiter gehen! Armutskundschafter“,
- Mitarbeit von Vorstandsmitgliedern in rund 35 verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen,
- Zwei zweitägige Diözesanräte zu folgenden Themen:
 - Berufung.Aufbruch.Zukunft. Wofür bist du da, Kirche von Paderborn? Wofür bist du da, CKD?,
Termin: 27. - 28. Februar 2015, Paderborn, 80 Teilnehmende,
 - Fülle Dein Land mit Leben - Der demografische Wandel und die Konsequenzen für die CKD,
Termin: 11. - 12. September 2015, Paderborn, 58 Teilnehmende,
- Tag der Begegnung unter dem Thema „CKD findet Stadt – Vielfalt erleben – Vielfalt gestalten“, in der Dortmunder Nordstadt, mit ca. 450 Teilnehmenden,
- u. v. a. mehr ...

Helga Gotthard, Diözesanvorsitzende
Annette Rieger, Diözesangeschäftsführerin

16. Rottenburg-Stuttgart

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e.V.

Fakten, Tendenzen, Trends

Der Diözesanverband der CKD Rottenburg-Stuttgart begleitet ca. 6000 Ehrenamtliche in 260 CKD-Gruppen. Die Zahl der gemeldeten Mitgliedsgruppen war die letzten Jahre leicht ansteigend und bleibt derzeit stabil. Das bedeutet, dass Gruppenabmeldungen – in der Regel bedingt durch Überalterung – aufgefangen wurden durch Beitritte neuer Gruppen in gleicher oder höherer Zahl. Der Anteil der Frauen im caritativen Ehrenamt liegt nach wie vor bei über 90 %. Über 80 % der engagierten Frauen sind im Alter zwischen 50 und 80 Jahren, nur ca. 7 % sind jünger und ca. 5 % älter. Die Frage, wie die Attraktivität sozialen Engagements für Männer erhöht werden kann, wird bei diözesanen Projekten zukünftig stärker in den Fokus rücken. Männer sollen aktiv bei der Gestaltung von Begegnungen und Aktivitäten als Ideengeber und Gestalter mit ihren beruflichen und persönlichen Kompetenzen einbezogen werden. Die sozialen Netzwerke sind für alternde Männer ebenso wichtig wie für Frauen. Wir gehen davon aus, dass die Gewinnung von Ehrenamtlichen ein zentrales Thema in allen CKD-Gruppen ist. Und darüber hinaus bei weiteren Fachverbänden unter dem Dach des DiCV: Insbesondere die Kooperation mit dem DiCV und Zukunft Familie e.V. wurde gestärkt. Um das Interesse für ein soziales Engagement in der Trägerschaft von Kirchengemeinden und sozialen kirchlichen Einrichtungen zu wecken, wurden Projekte im Abstand von ca. zwei Jahren seit 2007 in Kooperation mit dem CKD-Bundesverband entwickelt. Sie ermöglichten es, neue caritative Initiativen/bestehende Gruppen an aktuelle Erfordernisse anzupassen.

Das Projekt 2015 - 2017:

Menschen besuchen und begleiten – Nachbarschaftliche Netzwerke im Sozialraum

Der demografische Wandel fordert uns heraus: zum Aufbau sozialer Netze, zur Beteiligung alternder Menschen an Projekten zur Verbesserung der Lebensqualität im Wohnumfeld, zu generationenübergreifenden Aktivitäten, zu Maßnahmen für alte Menschen, um deren Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu erhalten und ihre Vereinsamung zu verhindern.

Auf diesem Hintergrund entwickelten die CKD das Projekt „Menschen besuchen und begleiten“, ein Titel, der doppeldeutig ist: Hier geht es einerseits darum, Menschen zu entdecken, die andere besuchen und begleiten (wollen), andererseits aber auch darum, zu erkennen, wer auf Besuch wartet und auf Unterstützung angewiesen ist. Die Herausforderung des Projektes besteht darin, tatsächlich einen Blickwechsel zu erzielen vom Aufgaben- und Hilfeorientierten Ansatz zum ressourcenorientierten Vorgehen. Grundlage für die am Menschen und seinen Möglichkeiten orientierte Vorgehensweise ist die Sozialraumorientierung. Die CKD arbeiten dabei eng mit dem Diözesancaritasverband zusammen. Gemeinsame Seminare und Fachtage mit Prof. Bestmann im Rahmen des DCV-Projektes „Aktiv im Sozialraum“ haben zur Vermittlung von Kenntnissen zur Sozialraumanalyse an Ehrenamtliche und Hauptberufliche beigetragen. Mittlerweile haben sieben Projektstandorte die Kooperationsvereinbarung mit den CKD abgeschlossen, drei Standorte sind noch in der Entscheidungsphase. Alle Projektstandorte erhalten eine Prozessbegleitung und auf Anfrage passgenaue Qualifizierungen oder Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen (z. B. Zukunftswerkstätten). Alle Bildungsangebote und Zukunftswerkstätten stehen Interessierten offen. In den Seelsorgeeinheiten kann das CKD-Projekt den diözesanen Entwicklungsprozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“ durch soziale Initiativen fördern. Neue Methoden werden ausprobiert und ausgewertet. Gebündelt in einem

Methodenhandbuch sollen sie später Interessierte bei der Umsetzung von innovativen Ideen unterstützen. Das Projekt „Menschen besuchen und begleiten“ wird gefördert von der Lotterie GlücksSpirale, der Hauptabteilung Caritas im Bischöflichen Ordinariat, der Mutter-Teresa-Stiftung, dem KDA und dem IN-Konzept. Die Gesamtkoordination übernimmt ein Projektleiter mit einem Stellenumfang von 75 %.

Neuer Vorstand – neue Geistliche Begleitung – neue Satzung Mitgliederversammlung am 17.10.2015 in Stuttgart



Neu gewählter CKD-Diözesanvorstand
© CKD-Diözesanverband

Ein entscheidender Wendepunkt im Jahr 2015 war die Mitgliederversammlung: Hier wurde ein neuer siebenköpfiger Vorstand gewählt, der zusammen mit der neuen Geistlichen Begleitung (seit 01.09.2015) und dem neuen Diözesancaritasdirektor (seit 01.04.2015) Strategien entwickelt, wie die CKD in den Kirchengemeinden zum Aufbau sozialer Netzwerke beitragen können. Umfangreiche Satzungsänderungen haben das Profil der CKD als Netzwerk Ehrenamtlicher geschärft (Gruppenmitgliedschaften), den Rat zu einem Aufsichtsgremium definiert (Wahl der Mitglieder in der Mitgliederversammlung) und aktuelle Anpassungen an das Kirchenrecht umgesetzt. Es weht ein frischer Wind! Die Klausur des Vorstands im April 2016 wird zeigen, wohin!

DCV-Jahreskampagne zum demografischen Wandel auf dem Land

Praktische Unterstützung für Ehrenamtliche zur Umsetzung der Caritasjahreskampagne in den Kirchengemeinden bieten die gemeinsame **Handreichung von DiCV und CKD**, die mit der Sozialcourage speziell zum Jahresanfang in alle Kirchengemeinden verschickt wird, und die beiden – gemeinsam mit den CKD der Erzdiözese Freiburg – angebotenen Workshop-Nachmittage. Beide Workshops waren gut besucht und verstärkten die Vernetzung mit katholischen Verbänden (Landvolk, Landfrauenbewegung) und kommunalen Partnern (Soziales Netz Mönshheim). Darüber hinaus werden die Workshops mit dem für die Jahreskampagne zuständigen Referenten des CKD-Bundesverbandes durchgeführt, wodurch die Identifizierung der Ehrenamtlichen mit den CKD erhöht wird. Die Jahreskampagne bietet den CKD viele Ansatzpunkte für die Öffentlichkeitsarbeit und die – zumindest punktuelle – Zusammenarbeit mit anderen Partnern.

Wo Gottes guter Geist weht: Assisi und andere spirituelle Orte



Assisi-Pilger(innen)
© CKD-Diözesanverband

Unverzichtbar für die meisten Mitglieder der CKD sind Besinnungswochenenden oder -tage und Wallfahrten zu spirituellen Orten. Hier schöpfen sie Kraft aus den Quellen des Glaubens, finden sie zur Ruhe und Besinnung, hier verankert sich das Gebot der Liebe (zu Gott – dem Nächsten – und zu sich selbst), das die Grundlage für caritatives Ehrenamt ist (Empowerment, Ressourcenorientierung, Diversity-Management). Für die Förderung der Wallfahrt nach Assisi mit Dr. Martina Kreidler-Kos, dem Highlight 2015, danken wir der Mutter-Teresa-Stiftung. Viele Angebote sind nur mit finanzieller Förderung fürs Ehrenamt realisierbar.

Handreichung für neue Caritasausschüsse „Wir sind alle berufen“

Zu den Kirchengemeinderatswahlen im März 2015 erstellten der Diözesancaritasverband, die Hauptabteilung Caritas im Bischöflichen Ordinariat und die CKD eine Broschüre, die vielfältige Informationen zu sozialen Themen, insbesondere zur Flüchtlingsfrage, zu sozialen Hilfesystemen, zu Caritas- oder Sozialausschüssen bietet.

Wenn das Herz voll ist, läuft der Mund über! Es gäbe noch viel zu berichten ...

Petra Raditsch, Diözesanvorsitzende
Sigrid Schorn, Diözesangeschäftsführerin

17. Speyer

Forum Caritas-Ehrenamt in der Erzdiözese Speyer

Arbeit an der Weiterentwicklung des Forums

Das Forum Caritas-Ehrenamt ist auf dem Weg, sich zu einem Netzwerk für das caritative Ehrenamt im Erzbistum Speyer zu entwickeln. Damit dies gelingt, setzt das Leitungsteam seine Energie weiterhin in den Aufbau einer Arbeitsstruktur. Mit Jahresbeginn wurden die neuen Pfarreistrukturen im Erzbistum Speyer in Kraft gesetzt. Diese sehen eine verpflichtende Gründung von drei Sachausschüssen für die Grunddienste Liturgie, Katechese und Caritas vor. Das Forum Caritas-Ehrenamt will in jedem Caritasausschuss einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin gewinnen. So sehen es auch die Standards für Gemeindecartas, formuliert im Seelsorgekonzept des Erzbistums, vor. Diese Ansprechpartner(innen) sind für den Aufbau eines Netzwerks zur Unterstützung des caritativen Ehrenamtes zentral. Nur so kann das Forum mit den Menschen, die sich sozial engagieren, in Kontakt kommen, für Austausch und Information sorgen sowie die Anliegen der Engagierten in den entsprechenden Gremien des Diözesancaritasverbandes und des Erzbistums vertreten.

Das Leitungsteam des Forums arbeitet daran, seine Zielsetzung bei den Multiplikatoren in Pfarrei und Caritasverband sowie bei den Verantwortlichen für den Grunddienst Caritas bekannt zu machen. Als ergänzende Information wurde ein Flyer erarbeitet.

Im Jahr 2016 will das Leitungsteam vor allem in den Dekanatsgremien über seine Arbeit informieren und die Vertretungen aus den Caritasausschüssen gewinnen. Für 2016 ist wieder eine Jahresversammlung geplant.

Caritastag der Ehrenamtlichen im November 2015

Das Forum beteiligte sich mit einem Workshop zur Jahreskampagne an der Durchführung des diözesanweiten Caritastags, der von ca. 450 Personen besucht wurde.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitwirkung in der Jury zur Vergabe des Nardini-Preises und die regelmäßige Mitarbeit an den Diözesanseiten der Ehrenamtszeitschrift „Sozialcourage“ ermöglicht dem Forum, für das Ehrenamt aktuelle und interessante Themen zu benennen und einzubringen.

Manfred Traub, Diözesanvorsitzender
Marita Seegers, Diözesangeschäftsführerin

18. Trier

Caritas-Konferenzen Deutschlands – Diözesanverband Trier

Das Jahr 2015 war geprägt durch das Jubiläum der CKD, das insbesondere von der Stadtkonferenz Trier verantwortet wurde:

- Am 11. Juni 2015 fand eine Messe mit Bischof Stephan Ackermann in der Jesuitenkirche statt, anschließend ein Festakt in der Promotionsaula, bei der die eigens erstellte Festschrift „175 Jahre Elisabeth-Arbeit in Trier“ vorgestellt wurde, die eine sehr positive Resonanz erfahren hat. Bei dem Festakt waren sowohl Vertreter(innen) des CKD-Bundesverbandes als auch des Diözesan- und Orts-Caritasverbandes vertreten.
- Am 04. September 2015 wurde im Palastgarten eine große Suppentafel aufgebaut, wofür im Jubiläumsjahr die „Elisabeth-Taler“ aus Holz zum Preis von 5 € gekauft werden konnten.
- Am 24. November 2015 wurde der Abschluss des Jubiläums beim Patronatsfest im Mutterhaus Trier begangen.

Die Regionalgruppe West der CKD (Diözesen Trier, Limburg, Speyer, Köln) haben erstmalig gemeinsam eine Veranstaltung durchgeführt, die von Freitag, 25. bis Samstag, 26. September in Trier stattfand. Am Freitagabend gab es einen Rundgang auf den Spuren von Anna Weißebach, am Samstag fand ein Fachteil zur Frage nach der Zukunft der ehrenamtlichen Caritasarbeit statt. Die Tagung erfreute sich einer guten Beteiligung erfahren und machte einen intensiven Austausch möglich. Ein solches Vorhaben soll wiederholt werden.

Treffen der Krankenhaus-Hilfe

Am 23. Juli trafen sich neben dem Orga-Team 14 Ehrenamtliche aus sieben Krankenhaus-Hilfe-Gruppen zum fachlichen Austausch über Entwicklungen in dem Arbeitsfeld.

Diözesantreffen am 04. September 2015

Das Diözesantreffen fand parallel zu der großen Suppentafel im Palastgarten statt und widmete sich dem Leben und Werk von Anna Weißebach. Ca. 100 Personen haben teilgenommen. Zum Abschluss des Gottesdienstes wurde Herbert Stöhr, langjähriger CKD-Diözesangeschäftsführer, in den Ruhestand verabschiedet.

Arbeit des Vorstandes und Diözesanrates

Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes befasste sich weiter mit den Fragen der Zukunft des Diözesanverbandes und stellte die Ergebnisse den Teilnehmer(innen) des Diözesanrates am 2. März 2015 vor. Am 6. Oktober 2015 war die Vizesekretärin der Synode, Elisabeth Belling, zu Gast im Diözesanrat, um über Fragen des Ehrenamtes im Kontext der Synode zu referieren.

Vertretung auf Bundesebene

Renate Menozzi hat den Diözesanverband bei der CKD-Mitgliederversammlung im November vertreten und dort Einblick in die Entwicklungen auf der Bundesebene nehmen können.

Personelle Situation

Sein Amt als langjähriger CKD-Diözesangeschäftsführer hat Herbert Stöhr mit Beginn seines Ruhestands zum 30. November 2015 aufgegeben. Derzeit liegt die Koordination der verbandlichen Aufgaben in der Hand von Rita Schneider-Zuche, Bereichsleiterin Strategiebereich Caritasprofil und Entwicklung.

Mechthild Arens, Diözesanvorsitzende



C. Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung

Weiterhin hohe Nachfrage bei Beratung und Maßnahmen der Müttergenesung

Über 33.000 Mütter und Kinder haben im vergangenen Jahr in den Kliniken der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung (KAG) an einer Mutter-Kind- oder Mütter-Maßnahme teilgenommen und vom ganzheitlichen Therapieprogramm profitieren können. Damit ist auch 2015 die Zahl der Vorsorge und Reha-Maßnahmen leicht gestiegen. Die meisten Kliniken sind nahezu voll ausgelastet. Die Ablehnungsquoten haben sich auf durchschnittlich 11 % reduziert. Damit ist die Gesamtsituation deutlich stabilisiert. Unsere Bemühungen der politischen Lobbyarbeit der letzten Jahre um eindeutige Kriterien für die Antragsbearbeitung bei den Krankenversicherungsträgern wirken damit erfolgreich fort.



© Deutsches Müttergenesungswerk

KAG Müttergenesung mit erweitertem Angebot

Mit der Aufnahme einer neuen Mitgliedsklinik, der Fachklinik Prinzregent Luitpold in Scheidegg im Allgäu konnte die KAG Müttergenesung ihr Angebot für Mütter und Kinder erweitern. Die Klinik ist getragen von der Kath. Jugendfürsorge in Augsburg und hat ihre Schwerpunkte im Bereich psychosomatischer Störungen, Atemwegserkrankungen, der Mitbehandlung von Diabetes und einer – wenn erforderlich – parallelen Kinder-Rehabilitation.



© KAG Müttergenesung

Das 2014 in Kooperation mit dem Familien&KindHaus der Kneipp'schen Stiftungen in Bad Wörishofen neu aufgelegte und bundesweit einmalige Konzept der Väter-Maßnahmen (ohne Kinder) hat sich gut etablieren können. Erfreulicherweise haben die Krankenkassenverbände einer Fortsetzung über die Pilotphase hinaus im Rahmen des Versorgungsvertrages zugestimmt. Aufgrund der guten Nachfrage wurde das Angebot in 2015 auf fünf Maßnahmen ausgeweitet; für das Jahr 2016 sind bereits 6 Anreisegruppen geplant. Wir freuen uns, dass diese Innovation von der KAG mit angestoßen und in der Aufbauphase erfolgreich unterstützt werden konnte.

MGW Qualitätssiegel bereits an 11 Kliniken vergeben

Ab 01.10.2014 wurde ein grundlegend neues Verfahren „MGW Qualitätssiegel“ eingeführt, nachdem sich die im Müttergenesungswerk (MGW) anerkannten Kliniken alle drei Jahre einer regelmäßigen externen Überprüfung der gemeinsamen Qualitätskriterien unterziehen müssen.



Die Erstprüfungen müssen bis 30.09.2017 erfolgt sein. Bei den Qualitätskriterien stehen vor allem konzeptionelle Merkmale wie die geschlechtsspezifische Arbeit oder der gruppentherapeutische Ansatz im Vordergrund, aber auch beispielsweise nachgewiesene regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter(innen) im Bereich der Frauengesundheit oder z. B. ergänzende soziale Unterstützungsleistungen für Patient(inn)en. Zur Umsetzung der Überprüfungen hat die KAG mit verschiedenen Zertifizierungsunternehmen Rahmenverträge geschlossen, so dass gesichert ist, dass auch die Prüfer gleiche Qualitätsvoraussetzungen erfüllen.

Das erste Qualitätssiegel im MGW wurde öffentlichkeitswirksam von der MGW-Geschäftsführerin an unsere Mitgliedsklinik Caritas-Haus-Feldberg übergeben. Ein zeitlicher Zufall, nicht desto trotz freut uns, dass die Mitgliedseinrichtung damit in der öffentlichen Aufmerksamkeit stand. Bis Ende 2015 wurden innerhalb unserer Trägergruppe 11 Kliniken überprüft. Alle ohne Beanstandungen, sodass allen das Siegel erteilt wurde. Die weiteren Kliniken werden 2016/2017 folgen.

Vorstand bemüht sich um eine gesetzliche Stärkung der Beratungsstellen

Intensiv hat der KAG Vorstand zur Situation der Beratungsstellen Müttergenesung beraten. Der hohen Nachfrage durch gesundheitlich belastete Mütter und Väter steht in vielen Bistümern ein Stunden- oder Stellenrückbau entgegen. Die KAG hat einen Diskussionsprozess mit dem Müttergenesungswerk und seinen weiteren Trägerverbänden um eine gesetzliche Verankerung und Stärkung der Beratungsleistung angestoßen. Dieser dauert noch an. Wir haben hierzu konkrete Vorschläge eingespeist. Erste Vorschläge wurden im Zusammenhang mit dem Präventionsgesetz der Bundesregierung mit Parlamentariern diskutiert.



© KAG Müttergenesung

Beratung ist Teil der Seelsorge

In ihrer Begleitung von Familien in Krisensituationen und ihrer Stärkung leistet die Müttergenesungsberatung einen wesentlichen Baustein im kirchlich-caritativen Auftrag der Sorge um Familien und um Kranke. Eine entsprechende Schrift, die dieses Selbstverständnis als Teil des pastoralen Handels beschreibt, wurde 2015 vom KAG Vorstand überarbeitet und aktualisiert, um damit auch im kirchlichen Kontext noch engagierter für den Dienst einzutreten.

Impressum

Redaktion: Margret Kulozik
Bernadette Hake
Marina Hühn

Gestaltung: Bernadette Hake
Marina Hühn

Druck: schwarz auf weiss, Freiburg

Ort, Erscheinungsjahr: Freiburg, 2016

Herausgeber/Bestelladresse: Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V. –
Das Netzwerk von Ehrenamtlichen
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-462
Fax: 0761 200-192
E-Mail: ckd@caritas.de
Internet: www.ckd-netzwerk.de



***Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen***



*Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen*



Caritas-Konferenzen
Deutschlands e.V.

Mitglied der Association
Internationale des Charités

Fachverband im
Deutschen Caritasverband

Postfach 4 20 • 79004 Freiburg i. Br.
Karlstraße 40 • 79104 Freiburg i. Br.
Lorenz-Werthmann-Haus